

Die Bütt®

DAS MAGAZIN FÜR KARNEVAL, FASTNACHT, FASCHING UND GARDETANZSPORT

Startschuss für gesundheitsbewusste Karnevalisten

- erste Angebote aus der Kooperation von RKK und AOK

Bericht ab Seite 18



Hans Mayer

über wichtige Entscheidungen,
die momentane Situation und
den Blick in die Zukunft.

ab Seite 6

Karneval und Corona
ab Seite 31

Aus den Bezirken
ab Seite 52

Ein neuer starker Punkt für die RKK

Seit Jahren besteht im Bereich der Haftpflicht- und Unfallversicherung ein Rahmenabkommen mit unserem Versicherungspartner HDI. In diesem Versicherungspaket gibt es beispielsweise in der Vereinshaftpflichtversicherung eine erhöhte Deckungssumme von 10 Mio. EURO sowie in der Gruppen-Unfallversicherung einen beitragsfreien Einschluss von Versicherungsschutz für kosmetische Operationen, um nur einige zu nennen.

Neu! Altersvorsorge und BU-Absicherung

Umso mehr freut es uns, in den vergangenen Wochen mit dem HDI im Bereich der Altersvorsorge und der Absicherung gegen die Folgen von **Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (BU/EU)** für die Vereinsmitglieder **vergünstigte Konditionen** vereinbart zu haben.

bitte hier abtrennen und ausgefüllt zurücksenden an:

Unverbindlicher Berechnungsgutschein

HDI Generalvertretung
Heinz-Dieter Eckert
Herchenrath 43
53804 Much

Ja,

ich möchte meinen **Berufsunfähigkeitsschutz** verbessern und bitte um einen unverbindlichen Vorschlag

Vorname/Nachname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Familienstand

Beruf

Telefonnummer tagsüber

Mitgliedsnummer RKK

Vergünstigungen auch für Kinder/Partner

Neben den aktiven Mitgliedern sind auch deren Ehepartner/Lebenspartner, Kinder und sogar die in eheähnlicher, häuslicher Gemeinschaft lebenden Lebensgefährten berechtigt, die Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich einmal ein Angebot insbesondere für die wichtige Absicherung der Arbeitskraft (BU) anzufordern.

Bitte den u.a. Angebotscoupon abtrennen und an folgende Adresse senden:

HDI Generalvertretung
Heinz-Dieter Eckert
Herchenrath 43
53804 Much

oder per email an:
heinz-dieter.eckert@hdi.de

Wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Zusätzlicher BU-Vorschlag für Kind/Partner

Vorname/Nachname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Familienstand

Beruf

Gewünschte Versicherungsleistungen

mtl. BU-Rente

Versicherungsendalter

500 EUR

____Jahre

750 EUR

65 Jahre

1.000 EUR

67 Jahre

Ich bitte um weitere Informationen zu folgenden privaten Versicherungen:

Haftpflichtversicherung

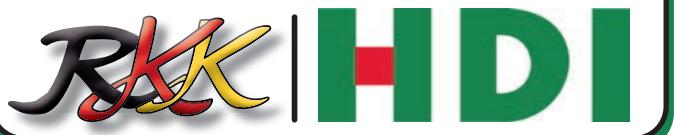
Haustratversicherung

Unfallversicherung

Kfz-Versicherung

Sonstiges

Offizielle Kooperationspartner



Karnevalisten sind Mutmacher

Liebe Leserinnen und Leser,

geht es Ihnen auch so? Man kann das Wort „Corona“ nicht mehr hören. Eines stört mich besonders: Ganz Deutschland spricht vom „Lockdown“. Nein, ich bin nicht gegen die Einschränkungen, mit denen wir leben müssen. Im Gegenteil: Gesundheit ist unser höchstes Gut. Aber ich finde den Begriff „Lockdown“ unglücklich. Gibt es hierfür keine Bezeichnung in unserer Muttersprache?

Meine Meinung: Wenn man schon einen fremdsprachlichen Begriff wählt, dann hätte man nicht an England, sondern an China denken müssen. Denn dort hat das Virus bekanntlich seinen Ursprung. Wir alle kennen doch die nachfolgende Scherzfrage: „Wie heißt der chinesische Gesundheitsminister? Hatt Chi!“ In diesem Sinne hätte man mit Sicherheit auch einen kreativen Begriff gefunden.

Der Mund-Nasen-Schutz hat uns gezeigt, dass es auch anders geht. Hier wurden sogar regionale Bezeichnungen gefunden.

In Norddeutschland spricht man vom „Snutenpulli“, in Hessen vom „Babbelappte“, in Schwaben vom „Maultäschle“, in Thüringen vom „Fratzenschlüpper“ und im Rheinland vom „Schnüssjardienche“ oder auch vom „Bützjekondom“.

Das Jahr 2020 wird uns nicht nur als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem unsere Hände mehr Alkohol abbekommen haben, als unsere Leber: 2020 wird vielleicht auch als das Jahr in die Geschichtte eingehen, in dem man erkannt hat,

dass Berufe, die seit Jahren für Personalmangel, geringe Wertschätzung und vergleichsweise niedrige Bruttolöhne bekannt waren, plötzlich systemrelevant sind.

Die Rheinischen Karnevals-Korporationen haben sich im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie wieder in besonderer Art und Weise für ihre Mitgliedervereine eingesetzt. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, dass sich eine Mitgliedschaft lohnt. Ein starker Dachverband kann auch mit starker Stimme sprechen. Und dies haben RKK-Präsident Hans Mayer, der Vorstand und die Geschäftsstelle auch getan. Das besondere Engagement hat sich gelohnt. Von vielen Beispielen sind hier der ausgehandelte Beitragsrabatt bei der HDI sowie die Gespräche mit den Landesregierungen zu erwähnen.

Apropos: Die Politik ist besonders gefordert, alles dafür zu unternehmen, dass unser schönes Brauchtum Karneval weiterlebt. Dies nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen. Nein: Vor allem wegen unseres unzähligen ehrenamtlichen Aktiven, die in vielfältiger Weise ein großes Engagement zeigen und unser schönes Brauchtum an nachfolgende Generationen weitergeben.

Keine Frage: Wir alle vermissen aktuell den „normalen Karneval“. Aber jede Krise bietet auch immer eine Chance, manches zu überdenken. Wie wäre es beispielsweise, wenn wir zukünftig den Aktiven im Sitzungskarneval noch mehr Respekt zollen? Party und Stimmung sind schön, doch jeder, der im Scheinwerferlicht steht, verdient unsere Anerkennung und ungeteilte Aufmerksamkeit. Vor allem Redner haben hierunter in der Vergangenheit nicht selten gelitten. Oder wie wäre es, wenn wir diejenigen, die an vorderster Stelle im Verein Verantwortung übernehmen, nicht stets kritisieren, sondern auch konstruktive Verbesserungsvorschläge machen und sie zeitgleich fragen, wie wir sie unterstützen können?

Viele Vereine haben die Befürchtung, dass in der (hoffentlich bald kommenden) „Nach-Corona-Zeit“ nichts mehr so sein wird, wie vorher. Haben sich die Aktiven anderen Hobbys zugewandt? Werden die Veranstaltungen zukünftig wieder so besucht, wie dies früher der Fall war? Kann man angesichts von Einnahmeverlusten das bisherige Niveau noch halten? Dies sind nur einige Fragen, die verdeckten, welche Ängste und Sorgen bestehen. Ich behaupte: Wer sich mit Herzblut in der „Vor-Corona-Zeit“ im Karneval engagiert hat oder mit uns gefeiert hat, wird dies auch nach der Beendigung der Pandemie tun. Gerade wir Karnevalisten sind doch positiv denkende Menschen. Wir stehen für Lebensfreude. Wir sind Mutmacher. Wir halten den „Großen da oben“ auch mal den karnevalistischen Spiegel vor das Gesicht. Wir verbinden Generationen – oder kennen sie ein anderes Brauchtum, bei welchem Jung und Alt vergleichbar gemeinsam feiern? Werner Blasweiler hat es an dieser Stelle in der Ausgabe 01/20 passend formuliert: Der Karneval steht für Offenheit, freiheitliches Denken und Toleranz.

Es gibt also ganz viele Gründe, weshalb unser Karneval so einzigartig ist. Daher sollte auch ein gesunder Optimismus unser Denken bestimmen.

Blicken wir also positiv in Richtung Zukunft. Es werden wieder Zeiten kommen, in denen das einzig Ansteckende beim Karneval das Lachen ist.



IMPRESSUM: „Die Bütt“ - Das Organ der RKK Deutschland

Herausgeber und Redaktionsanschrift: Rheinische Karnevals-Korporationen e.V. Sitz Koblenz // Carl-Spaeter Straße 2m // 56070 Koblenz
Fon 0 261-98 89 99-01 // Fax 0 261-98 89 99-10 // E-Mail: info@rkk-deutschland.de // www.rkk-deutschland.de

■ Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.):
Hans Mayer hm. Präsident

■ Redaktionelle Zusammenstellung:
Werner Blasweiler bla. Pressesprecher
Görres-Druckerei und Verlag GmbH (Anzeigen)

■ Redaktionsteam:
Hermann Wagner hw. stellv. Präsident
Gabriele Arnold ga. stellv. Präsidentin
Gerd-Walter Adler gwa. Geschäftsführer
Willi Fuhrmann wf.
Wilfried Thünker wtp.
Peter Schmorleiz ps.
Horst Hohn hh. stv. Pressereferent

■ Kolumnist:

■ Bild-Redakteure:
Werner Blasweiler,
Thomas Frank,
Margret Piroth,
Foto Rach
Bernd Schmitz,

■ Satz & Layout:
DER GRAFIKDIENSTLEISTER
Dirk Diederich
Tel.: 0178-2089328

■ Druck & Verlag:
Görres-Druckerei und Verlag GmbH
Niederbieberer Straße 124 - 56567 Neuwied
Tel: 0 2631-95 118-0
Web: www.goerres-druckerei.de
Mail: info@goerres-druckerei.de

© 2020 - Alle Rechte Vorbehalten

■ Weitere Bild- & Text-Quellen:
RKK Mitgliedsvereine, Adobe Stock

Wir bedanken uns bei den Presseämtern der Karnevalshochburgen und den Vereinen für die Bereitstellung ihrer Pressemitteilungen und Fotos.

■ Allgemeines:
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen und sonstige Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Die mit dem Namen des Autors versehenen Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar an die Redaktionsanschrift erbeten. Artikel, die mit „eb.“ gekennzeichnet sind, wurden eingereicht.

Wer einen Schreibfehler findet,
darf diesen behalten!

Redaktionsschluss:
05. Dezember 2020





DEITERT®



AB IN DIE FÜNFTE JAHRESZEIT!

Orden, Pins und mehr!



 Trusted Shops
★★★★★
Sehr gut
4.82 / 5.00
Stand: 27.02.2020

Schneller Versand
Riesiges Lager
Kauf auf Rechnung



Hans Mayer über wichtige Entscheidungen, die momentane Situation und den Blick in die Zukunft.	6
RKK Deutschland eröffnet Sport- und Leistungszentrum in Bitburg	12
Gesundheitskooperation im Karneval	16
Dr. Martina Niemeyer	18
Britta Frede	19
Ernährungstipps für Tanzsportler	20
Stärken Sie Ihre Abwehrkräfte	24
Trotz Corona in Balance bleiben	26
Interview mit Fred van Halen	28
Karneval und Corona	
SWR1 Rheinland-Pfalz sucht Büttenredner	31
Karneval in Andernach auch in 2021 erlebbar	34
Digitaler Karneval in der Eifel	36
Verschiebung JahresHauptversammlung 2020	38
HDI räumt RKK-Vereinen Sonderbonus ein	39
Innovationspreis in Corona – Zeiten	40
Ihr werdet von uns hören	41
Jugendausschuss mit viel Schwung gestartet	
Elf Fragen	42
RKK als Sprachrohr der Mitgliedsvereine	45
Buchbetrachtung Werner Blasweiler	
Karneval im alten Europa	46
Nachwuchs in der Bütt	48
Willibert Pauels Kolumne	50
Aus den Bezirken	
Ehrang	52
Lahnstein	54
Remagen	57
Ahrweiler	58
Bad Ems	39
Zu guter letzt „Die Bütt Kolumne“	46

„Es geht doch nicht darum wer Recht hat.“

Hans Mayer spricht über wichtige Entscheidungen, die momentane Situation und den Blick in die Zukunft.



Die Bütt:

Hans Mayer der 11.11. und eigentliche Sessionsauftakt ist vorüber. Wie haben Sie diesen Tag erlebt?

Hans Mayer:

Wahrscheinlich wie alle verantwortungsbewussten Nährinnen und Narren sehr zwiespältig und ruhig. Ich weiß, dass es zu den aktuellen Entscheidungen und Kontaktbeschränkungen keine Alternative gibt. Das schmerzt schon in Alltag, aber wenn eigentlich „et Trömmelche“ gehen sollte nochmal mehr.

Die Bütt:

Man sollte meinen, Sie hätten lange genug Zeit gehabt sich darauf vorzubereiten, schließlich hat der Bundesverband RKK bereits im Mai darauf hingewiesen, dass die Session 20/21 coronabedingt anders werden würde als der bisherige Karneval.

Hans Mayer:

Vorbereiten kann man sich darauf nicht, im Herzen möchte man den Karneval feiern, auch wenn der Verstand sagt, dass es nicht geht.

Und glauben Sie mir, wir hätten mit unserer damaligen Einschätzung gerne Unrecht gehabt.

Die Bütt:

Die Reaktionen im Frühjahr waren ja auch nicht berauschend.

Hans Mayer:

Das stimmt. Leider wurden unsere Vorschläge zunächst so verkürzt dargestellt, dass es fälschlicherweise hieß, wir wollten den Karneval absagen.

**Die Bütt:
Und das stimmt nicht?**

Hans Mayer:
Man hätte nur unsere Pressemitteilung lesen müssen und gesehen, dass wir empfohlen haben die Corona-Bedingungen bei der Planung und vor allem den Vertragsgestaltungen zu berücksichtigen, um finanziellen Schaden von den Vereinen abzuwenden. Außerdem haben wir als RKK unsere Veranstaltungen, die Tanztourniere und RKK-Gala, die alle unmittelbar bevorstanden, abgesagt. Es war wahrscheinlich ein Fehler, dies in einem Atemzug zu tun.

**Die Bütt:
Und was ist dann passiert?**

Hans Mayer:
Dann brach ein wahrer Shitstorm über uns als Verband und auch mich als Privatperson herein, der in Morddrohungen am Telefon gipfelte.

**Die Bütt:
Haben Sie an Rücktritt gedacht?**

Hans Mayer:
Wenn Ihre Familie durch ein Ehrenamt Schaden zu nehmen droht und die Polizei zum Schutz ihre Wohngegend im Auge behält, dann fragt man sich natürlich, ob es das alles wert ist. Ich fürchte, wir haben da im kleinen Rahmen erlebt, was heute unsere Politiker erleben.

**Die Bütt:
Wie meinen Sie das?**

Hans Mayer:
Es wurden damals verkürzte Informationen übernommen, im Internet gestreut und natürlich waren auch Personen dabei, die ich insoweit einordnen konnte, weil uns eine, nun nennen wir es, konfliktträchtige Vergangenheit verbindet. Aber, das darf man auch nicht vergessen, es gab auch viel Zuspruch und Unterstützung in diesen Tagen.

“
... im Herzen
möchte man den
Karneval feiern,
auch wenn
der Verstand
sagt, dass
es nicht geht.





Die Bütt:

Würden Sie, nach diesen Erfahrungen, noch einmal so vorpreschen?

Hans Mayer:

Ich denke schon, aber wir haben in der Kommunikation gelernt. Wir nehmen unsere Vereine früher ins Boot, damit eben diese Fehlinterpretationen keine Chance mehr haben. Außerdem, wem ist geholfen, wenn man seine Einschätzung zurückhält, nur weil man ein schlechtes Feedback fürchtet. Wir haben von Vereinen auch sehr positives Feedback erhalten und kennen auch Vereine, die trotz der Lage ihre Verträge abgeschlossen haben wie immer und nun massive Probleme mit der möglichen Finanzierung und Abwicklung dieser Verträge haben.



Die Bütt:

Zuletzt hat sie der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz bei der Eröffnung des RKK-Leistungszentrums in Bitburg für eben diese Weitsicht gelobt.

Hans Mayer:

Darüber habe ich mich gefreut, aber mein Antrieb ist die Einstellung, Anwalt der Vereine zu sein.

Ich glaube, dass wir als Karnevalisten heute besser dastehen würden, wenn wir geschlossen bereits bei dem ersten Lockdown aufgetreten wären und die möglichen Auswirkungen, die wir gesehen haben, thematisiert hätten.

So wurde leider viel zu lange die Einschätzung unterstützt und gesürt, dass es schon werden würde.

Die Bütt: Wie meinen Sie das?

Hans Mayer:
Lange war zu hören, dass der Karneval nicht ausfallen könne, weil er im Kalender stehe wie Weihnachten und Ostern. Ob man den Karneval mit diesen Kirchenfesten gleichsetzen sollte, das möchte ich an dieser Stelle nicht kommentieren. Allerdings wurde so eine Denkweise unterstützt, die sich eben nicht damit beschäftigen wollte, was denn passieren könnte. Und wenn wir ehrlich sind, Ostern wurde anders gefeiert und auch das Weihnachtsfest 2020 wird nicht so sein wie die vorherigen.

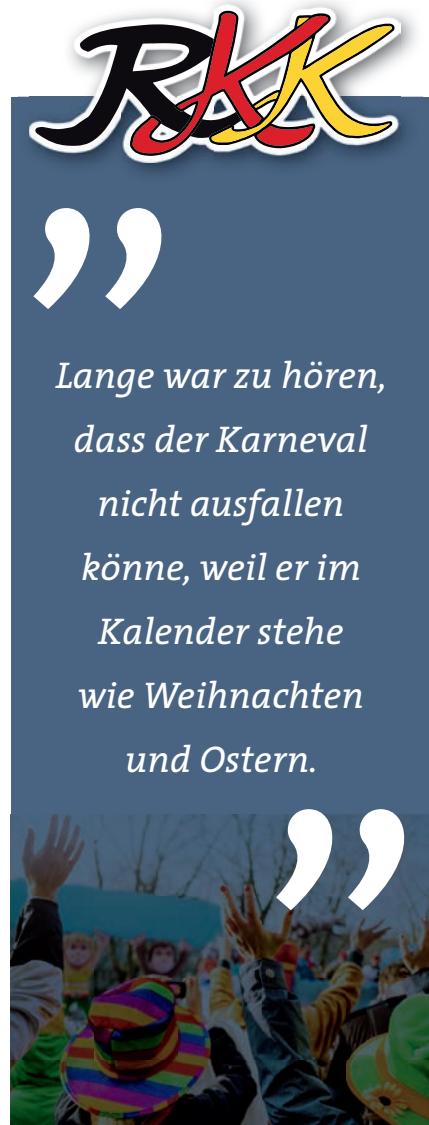
Die Bütt: Was hätte das geändert?

Hans Mayer:
Sehen Sie doch einfach die aktuelle Coronadiskussion. Nachdem es im Sommer wieder gelockert wurde, hat man es versäumt, ein Konzept für den Herbst zu entwickeln. Genau das wirft man der Politik gerade vor. Hätten wir in der Narrensze-

ne alle an einem Strang gezogen, dann hätten wir auch gegenüber der Politik anders auftreten können und dem nun eingetretenen Szenario im Sinne unserer Vereine wahrscheinlich zielführender begegnen können.

Die Bütt: Was meinen Sie konkret?

Hans Mayer:
Sehen Sie, wir haben im RKK beispielsweise die Zeit genutzt um im Sinne der Vereine zu agieren. Wir haben durch unseren Justiziar bereits vor Monaten in der Bütt alle damals geltenden Regeln beleuchtet, um Verträge krisensicher zu schließen. Wir haben mit der HDI eine Beitragsreduzierung der Versicherungsbeiträge verhandelt, die die Vereine entlastet. Wir haben Gespräche mit der GEMA und der Politik geführt. Es gibt auf unserer Homepage eine Videoserie, in der wir gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Staatssekretär Alexander Wilhelm in allen Facetten beleuchtet haben, wie eine Veranstaltung coronagerecht durchzuführen sei.



*Lange war zu hören,
dass der Karneval
nicht ausfallen
können, weil er im
Kalender stehe
wie Weihnachten
und Ostern.*



Die Bütt:
Und was sind aus Ihrer Sicht die Erfolge?

Hans Mayer:
Ich bin fest davon überzeugt, dass die frühe Thematisierung der Frage, wie man Karneval in Zeiten der Pandemie feiern kann, für eine wichtige Diskussion gesorgt hat und sich Vereine, die dass Geschehen faktenbasiert betrachtet haben daraus einen Gewinn ziehen konnten. Hätte es diese Diskussion nicht gegeben, so hätte man wahrscheinlich unter Berücksichtigung des Sommers mit vielen Lockerungen den Karneval wie immer geplant. Die Vollbremsung jetzt wäre aus heiterem Himmel gekommen und hätte die Vereine noch härter getroffen, als es die aktuelle Lage jetzt schon tut.

Die Bütt:
Das heißt, Sie sehen sich und den RKK bestätigt?

Hans Mayer:
Aber es geht doch nicht darum wer Recht hat. Ich hätte gerne am 11.11. intensiv gefeiert und mich als Schwarzseher beschimpfen lassen. Vielleicht liegt genau hier die Wurzel des Übels im Rechthaben wollen.

Die Bütt:
Sie haben am Anfang gesagt, dass Sie auch in den sozialen

Netzwerken massiv angegangen wurden. Hat sich denn hier im Nachhinein mal jemand persönlich bei Ihnen gemeldet oder gar für die Fehleinschätzung und-interpretation entschuldigt?

Hans Mayer:
Nein, dass ist nicht geschehen und das habe ich auch nicht erwartet. Ich wünsche mir aber, dass man Lehren daraus zieht und künftig anders miteinander umgeht. Nicht ungeprüft auf jeden Zug aufspringen, sondern einfach direkt mit mir und meinen Vorstandskollegen sprechen. Und um es ganz deutlich zu sagen. Ich als Präsident und wir als RKK, wir werden immer wieder auch Fehler machen, das ist menschlich. Aber ich hoffe, dass eine solche Situation, in der man als Ehrenamtler beschimpft und bedroht wird, nicht noch einmal eintritt.

Bütt: Und was wäre ihr Wunsch für die Zukunft?

Hans Mayer:
Zunächst, dass wir alle gesund bleiben und es bald eine Lösung gibt, die das (Zusammen)-Leben wieder so ermöglicht, wie wir es kennen. Und dann freue ich mich mit allen Freundinnen und Freunden des Karnevals wieder gemeinsam zu feiern.



“

... es geht nicht
darum wer Recht
hat. Ich hätte gerne
am 11.11. intensiv
gefeiert und mich
als Schwarzseher
beschimpfen lassen.

“





Familie ist...
... füreinander da zu sein.

Darum leisten wir gerne mehr für Familien

Jetzt mehr entdecken!

aok.de/rps/familie-ist



RKK Deutschland eröffnet Sport- und Leistungszentrum in Bitburg

BITBURG/KOBLENZ.

Auch wenn die Corona-Pandemie derzeit allen Karnevalisten Sorge bereitet, so wollten die Verantwortlichen der rheinischen Karnevals-Kooperationen e.V. bewusst ein Zeichen in Richtung Zukunft setzen: In Bitburg wurde im feierlichen Rahmen das Sport- und Leistungszentrum der RKK Deutschland eröffnet. Unter strikter Einhaltung von Abstands- und Hygienerichtlinien konnte RKK-Präsident Hans Mayer hierzu Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen. Der RKK e.V. ist ein karnevalistischer Bundesverband, in dem ca. 45.000 Tänzerinnen und Tänzer in ca. 1.100 Vereinen aktiv sind. Mit der Eröffnung des Sport- und Leistungszentrums haben diese nun ganz neue Optionen.

„Es war ein wichtiger Punkt auf unserer Agenda: Wir wollten ein Heim für die RKK schaffen. Ein gemeinsames Dach, unter dem wir Seminare

und Tagungen für den Vorstand und den Beirat durchführen können, die Aus- und Fortbildung der Wertungsrichter fördern und die Fortbildung der Trainerinnen und Trainer im Gardetanzsport gewährleisten können. Dies sowohl in sporttherapeutischer, sportmedizinischer und sportpsychologischer Hinsicht. Und

nicht zuletzt soll diese Einrichtung auch eine Begegnungsstätte sein, die auch die Möglichkeit bietet, Freundschaftsturniere und Feriencamps durchzuführen“, betonte RKK-Präsident Hans Mayer bei der Begrüßung der Ehrengäste.

Für die Landesregierung und die



Ministerpräsidentin überbrachte Roger Lewentz die besten Wünsche. Der Minister des Innern und für Sport berichtete, dass er sich noch sehr gut an die ersten Gespräche zur Realisierung erinnern kann: „Es ist eine gute Adresse, die ihr gefunden habt. Ich danke allen, die mit Ideen, mit Tatkräft und mit Anpacken dafür gesorgt haben, dass dieser Tag Wirklichkeit wurde. Ich glaube, auch ihre Mitgliedsvereine werden es danken. Es ist hochprofessionell organisiert. Das ist ein Angebot, das kann man nicht in jedem Dorf abilden, dafür braucht man eine solche zentrale Einrichtung“, so Roger Lewentz.



Anzeige:



tabou
Tanz-Boutique
für Bühne, Tanz & Show

Immer über 30.000 Artikel auf Lager. Besuchen Sie uns doch einfach online – oder im Ladengeschäft!

📍 Oberstraße 62, 56154 Boppard ☎ 06742 8 90 10 ☎ 06742 8 90 111 🌐 www.tabou.de 📩 info@tabou.de
⌚ instagram.com/tabou.tanzboutique FACEBOOK facebook.com/tabou.tanzboutique

SEIT 20 JAHREN DER
ONLINE-SPEZIALIST FÜR
BÜHNE, TANZ & SHOW

**Luna Mono, Solomariechen der KG Knorrköpp*



Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments betonte, die hohe Bedeutung des Ehrenamts: „Rheinland-Pfalz ist der Ehrenamtsstandort in Deutschland. Nirgendwo in der Republik sind so viele Menschen ehrenamtlich tätig, wie bei uns“, so Barley. Sie sprach von einer großartigen Kooperation zwischen der RKK und der Sportschule, die den Ehrenamtlichen zugute kommt.

BREITE BASIS ANSPRECHEN

Dr. Joachim Streit, Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm erinnerte in seinem Grußwort an die zurückliegende RKK-Regionalkonferenz. Am Rande dieser Veranstaltung entstand gemeinsam mit RKK-Präsident Hans Mayer die Idee eines digitalen Tanztourniers, welches sich an alle Karnevalsvereine im Landkreis richtet. „Wir wollen damit nicht nur die Spitze, sondern die breite Basis des Gardetanzsports ansprechen“, so der Landrat, der ebenfalls zur Realisierung des Sport- und Leistungszentrums gratulierte.

Dass Tanzsport und Gesundheit eng zusammengehören, betonte Werner Blasweiler als Vertreter der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland: „Ein bekannter Läufer hat mal zu-





sammengefasst, warum er so gerne läuft: Ein Vogel fliegt, ein Fisch schwimmt, ein Mensch läuft. Ich würde dem gerne noch hinzufügen: Der RKK tanzt. Bei allen sportlichen Wettkämpfen sollte es auch um die Gesundheit gehen. Deshalb war es für uns als AOK auch eine Selbstverständlichkeit, den RKK e.V. zu unterstützen. Es ist eine beispielhafte Kooperation, die wir dieses Jahr beschlossen haben“, so Werner Blasweiler.

OFFIZIELLE UNTERZEICHNUNG

Auch Hans-Willi Käfer-Ewertz, sein Zeichens Geschäftsführer der Sportschule Bitburg, richtete vor der feierlichen Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung ein Grußwort an die Anwesenden. Er begrüßte ausdrücklich, dass die RKK ihre Aus- und Weiterbildungen im karnevalistischen Gardetanz in der Sportschule Bitburg durchführen wird. Unterzeichnet wurde die Kooperationsvereinbarung durch Hans-Willi Käfer-Ewerts, RKK-Präsi-

dent Hans Mayener sowie die Vizepräsidentin Gabriele Arnold-Kreck und den Vizepräsidenten Hermann Wagner.

Der karnevalistische Tanzsport der Rheinischen Karnevals-Korporationen (RKK) hat somit fortan eine feste Anlaufstelle. Zweifelsfrei ist die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung und die damit verbundene Eröffnung des Sport- und Leistungszentrumsein Meilenstein in der Geschichte der RKK und ein wichtiges Signal in Richtung Zukunft.



Startschuss für gesundheitsbewusste Karnevalisten

- erste Angebote aus der Kooperation von RKK und AOK







Liebe Närrinnen und Narren,
als wir, die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und die RKK, uns zum ersten Male über die Idee einer Gesundheitskooperation unterhalten haben, da hätten wir wohl alle nicht gedacht, wie sehr das Thema Gesundheit im Jahr 2020 auch den Karneval berühren würde.

Der Auftakt am 11.11. ist mehr oder weniger ausgefallen und auch für die tollen Tage an sich wird es wohl bestenfalls alternative Formate geben, aber definitiv keine fünfte Jahreszeit wie Sie und ich es kennen und lieben.

Aber sind es nicht gerade die Karnevalisten, die dem kölschen Grundgesetz folgend aus allen Situationen auch positive Energie schöpfen. Was halten Sie davon, wenn Sie die Zeit, die Sie in nächsten Wochen

und Monaten nicht in den Karneval investieren (können), ihrer Gesundheit zugutekommen lassen?

Die Gesundheitskooperation von AOK und RKK bietet hierzu eine komfortable Gelegenheit. In dieser Ausgabe der Bütt finden Sie die ersten Angebote und Tipps. Selbstverständlich coronakonform als digitale Angebote.

Ich weiß, dass meine Kolleginnen und Kollegen mit Britta Frede gerade daran arbeiten das Angebot zu verfeinern. Natürlich hoffen wir alle darauf, dass wir der Pandemie bald mit einem Impfstoff begegnen können, sodass neben dem Karneval auch unsere Gesundheitsangebote in Präsenzform erlebbar werden.

Seien Sie gespannt, welche Möglichkeiten sich hier für die Sportlerinnen und Sportler, aber auch für

Als Vorsitzende der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland bin ich zugegebenermaßen ein wenig stolz darauf, dass wir und die RKK mit dieser Kooperation Pionierarbeit leisten und echtes Neuland betreten. Ich lade Sie herzlich ein mit diesen Angeboten etwas für Ihre Gesundheit zu tun – wäre doch ein schöner Vorsatz für das bald beginnende neue Jahr. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes Jahr 2021 und vor allem – bleiben Sie gesund

Dr. Martina Niemeyer
Vorstandsvorsitzende AOK Rheinland-Pfalz/Saarland



Als ich im Jahr 2018 die Arbeit zum Thema Gesundheitsmanagement aufgenommen habe, stellte ich mir die Frage nach der Organisation und vor allem einer Struktur eines solchen Ressorts.

So vielfältig unsere Mitgliedsvereine sind - so vielfältig sind natürlich auch ihre Bedürfnisse.

Im Fokus stand zunächst besonders der karnevalistische Tanzsport. Alleine durch die Etablierung der neuen Tanztournierrichtlinien haben wir den heutigen Gegebenheiten im Tanzsport Rechnung getragen.

Aber zum Tanzsport gehören nicht nur, ob der enormen Leistungsfähigkeit der Aktiven, natürlich nicht nur intensive Trainingseinheiten. Eine

gesunde und ausgewogene Ernährung ist besonders für Sportlerinnen und Sportler genau so wichtig.

Schnell war klar, dass das Thema Ernährung auf unserer Prioritätenliste ganz weit oben steht, geht es uns doch letztlich alle an.

Mit unserem Gesundheitskooperationspartner der AOK haben wir kompetente und erfahrene Ansprechpartner für viele gemeinsam geplante Aktivitäten gewinnen können.

Lassen Sie sich überraschen. Die Planungen für diese Aktivitäten laufen auf Hochtouren.

Bleibt uns jetzt zu hoffen, dass die zur Zeit bestehenden Kontaktbe-

schränkungen bald gelockert werden.

Bis dahin stehen Ihnen Allen schon digitale Optionen für Ihre Gesundheit zur Verfügung.

Ich freue mich, mit Ihnen das Ressort Gesundheitsmanagement endlich mit Leben zu füllen.

Ihnen allen eine gute Zeit.

Ihre
Britta Frede

GesundheitsKOOPERATION



Ernährungstipps für Tanzsportler

Auch wenn es nicht um Weltrekorde geht, lohnt es sich, das Training und vor allem den Wettkampf mit den Mahlzeiten abzustimmen. Wer seinen Körper optimal mit Nährstoffen, Vitaminen und Mineralien versorgt, ist leistungsfähiger. Wichtig ist auch, regelmäßig gesund zu essen. Eine richtige Sporternährung verbessert die Leistung erheblich, erleichtert die Regeneration und optimiert die Nährstoffzufuhr. Dadurch sinken auch Verletzungsgefahr und Infektanfälligkeit. Gleichzeitig können Mangelzustände, die durch einseitige Ernährung auftreten, verhindert werden.

Wer Sport treibt, verbraucht mehr Energie als Menschen, die ihren Tag größtenteils im Sitzen verbringen. Doch der zusätzliche Energieverbrauch wird von Freizeitsportlern eher überschätzt. Sportler, die beispielsweise vier Stunden pro Woche trainieren, verbrennen je nach Sportart bis zu 300 kcal täglich mehr, was einem belegten Brot oder einem Stück Kuchen entspricht.

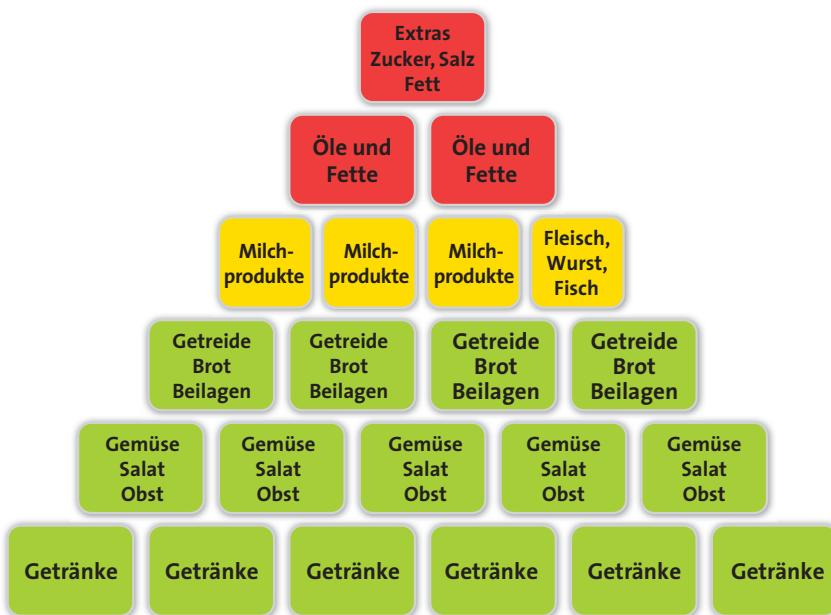
Im Freizeitsportbereich kann der Energiebedarf leicht über die üblichen Nahrungsmittel gedeckt werden. Beginnend bei Trainingsumfängen von sechs Stunden und mehr pro Woche steigt der Energiebedarf um 600 bis 1000 kcal täglich an, was eine bewusste Speiseplangestaltung erforderlich macht.

Sportler, die ihren Körper mit allen Nährstoffen im optimalen Verhältnis versorgen wollen, brauchen dafür weder einen Taschenrechner noch eine Nährwerttabelle. Viel einfacher ist es, sich bei der Auswahl der Lebensmittel an der Lebensmittelpyramide zu orientieren.



In der Ernährungspyramide fasst das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) Lebensmittel in acht Gruppen und auf sechs Ebenen zusammen. Symbole und Ampelfarben erleichtern den Benutzern die Orientierung: So wird auf einen Blick klar, welche Lebensmittel häufig und welche eher seltener auf dem Teller landen sollten, wenn man sich ausgewogen ernähren möchte. Jeder Baustein steht außerdem für eine Portion, die jeder mit der eigenen Hand abmessen kann. Getränke bilden die breite Basis, gefolgt von pflanzlichen Lebensmitteln auf Stufe zwei und drei. Diese drei Stufen sind mit grün bewertet. Tierische Lebensmittel wie Milch, Fleisch, Fisch oder Eier stehen auf Stufe vier (gelb), während sich Öle und Fette sowie Süßigkeiten, Snacks und Knabberereien auf Stufe fünf und sechs (rot) befinden.

Ernährungspyramide



Quelle: BZfE

Grün:

Gern oft in den Speiseplan einbauen

Ebene 1: Getränke

Getränke sind die Basis mit sechs Portionen – das heißt also, dass wir pro Tag sechs Gläser (entspricht 1,5 Liter) trinken sollten. Am besten eignen sich hier Wasser und ungesüßte Kräuter- oder Früchtetees. Auch Kaffee (wichtig: ohne Milch und Zucker), schwarzer oder grüner Tee gehören dazu. Cola oder Limonaden hingegen haben einen zu hohen Zucker- und auch Kaloriengehalt und zählen daher eher als Süßigkeiten. Auch Milch und Kakao fallen nicht in die Kategorie „Getränke“.

Ebene 2: Gemüse, Salat und Obst

Drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Obst pro Tag bilden eine gute Mischung für eine ausgewogene Ernährung – mit vielen gesunden Nährstoffen. Sie können auch eine Portion Obst gegen eine Handvoll Nüsse austauschen und auch Hülsenfrüchte regelmäßig einplanen.

Ebene 3: Getreide, Brot und Beilagen

Kohlenhydrate versorgen unseren Körper mit Energie. Deshalb ergänzen vier Portionen Getreideprodukte (Brot, Kartoffeln, Reis oder auch Nudeln) am Tag den gesunden Ernährungsplan. Dabei beim Getreide am besten zu Vollkorn greifen: Es liefert wichtige Ballaststoffe.

Gelb: Der Genuss ist erlaubt, aber ein gemäßigter Verbrauch wird empfohlen

Ebene 4: Milch und Milchprodukte

Außerdem sollten drei Portionen Milch oder Milchprodukte auf dem Speiseplan stehen. Sie enthalten Kalzium, B-Vitamine und Eiweiß, das für den Körper sehr wichtig ist. Wer durch den Milchzucker (Laktose) Verdauungsprobleme bekommt, muss aber trotzdem nicht auf Milchprodukte verzichten: Erstens gibt es heute ganze Supermarktregale voller laktosefreier Produkte, und zweitens enthalten einige langgereifte Käsesorten wie Gouda, Mozzarella oder Camembert von Natur aus wenig Laktose.

Ebene 4: Fleisch, Wurst, Fisch und Ei

Unser Körper braucht Eiweiß und Fett, vor allem Omega-3-Fettsäuren, die im fetten Fisch wie Hering oder Lachs stecken. Dennoch sollten diese Lebensmittel laut BZfE höchstens zwei- bis dreimal in der Woche gegessen werden. Im Gegensatz zu Fisch sind bei Fleisch und Wurstprodukten fettarme Varianten die bessere Wahl.

Rot:

Nur selten verzehren

Ebene 5: Öle und Fette

Die sogenannten essenziellen Fettsäuren kann unser Körper nicht selbst produzieren, sondern muss sie mit der Nahrung aufnehmen. Wie so oft in der Ernährung gilt auch hier, dass es die Menge macht. Das heißt: Eine Portion entspricht einem Esslöffel Öl oder zwei Esslöffeln Streichfett und/oder Butter. Pro Tag sollten es maximal zwei Portionen sein. Pflanzliche Öle, zum Beispiel Oliven-, Sonnenblumen- oder Rapsöle, sind reich an wertvollen Fettsäuren.

Ebene 6: Extras

An der Spitze der Ernährungspyramide stehen die Lebensmittel, die zwar besonders gut schmecken, aber sehr viel Zucker, Salz und/oder Fett und nur wenige Nährstoffe enthalten und daher so gut wie nie auf unserem Teller landen sollten. Maximal eine Portion am Tag ist in Ordnung. Dazu zählen unter anderem Schokolade und Gummibärchen, Kuchen, Kekse, süße Aufstriche, herzhafte Knabberereien, zuckerhaltige Softdrinks, aber auch alkoholische Getränke.

Versprochen wird vieles – gehalten nur wenig. Auf dieses Fazit reduzieren Fachleute die Vielzahl von Hilfsmitteln, die für Sportler angeboten werden. Zusatzprodukte sind meist teuer und schlimmstenfalls ist mit Nebenwirkungen zu rechnen. Es ist auch nicht möglich, einen einseitigen, ungesunden Speiseplan durch Zusatzpräparate auszugleichen. Vielmehr profitieren Sportler langfristig von einer abwechslungsreichen Kost. Durch den erhöhten Energiebedarf nehmen sie deutlich mehr Lebensmittel zu sich als Nichtsportler und haben es dadurch einfacher, ihren Nährstoffbedarf sicherzustellen. Eine Nahrungsergänzung ist selbst für den leistungsorientierten Sportler selten notwendig und sollte dann immer gezielt in Absprache mit dem Arzt erfolgen.



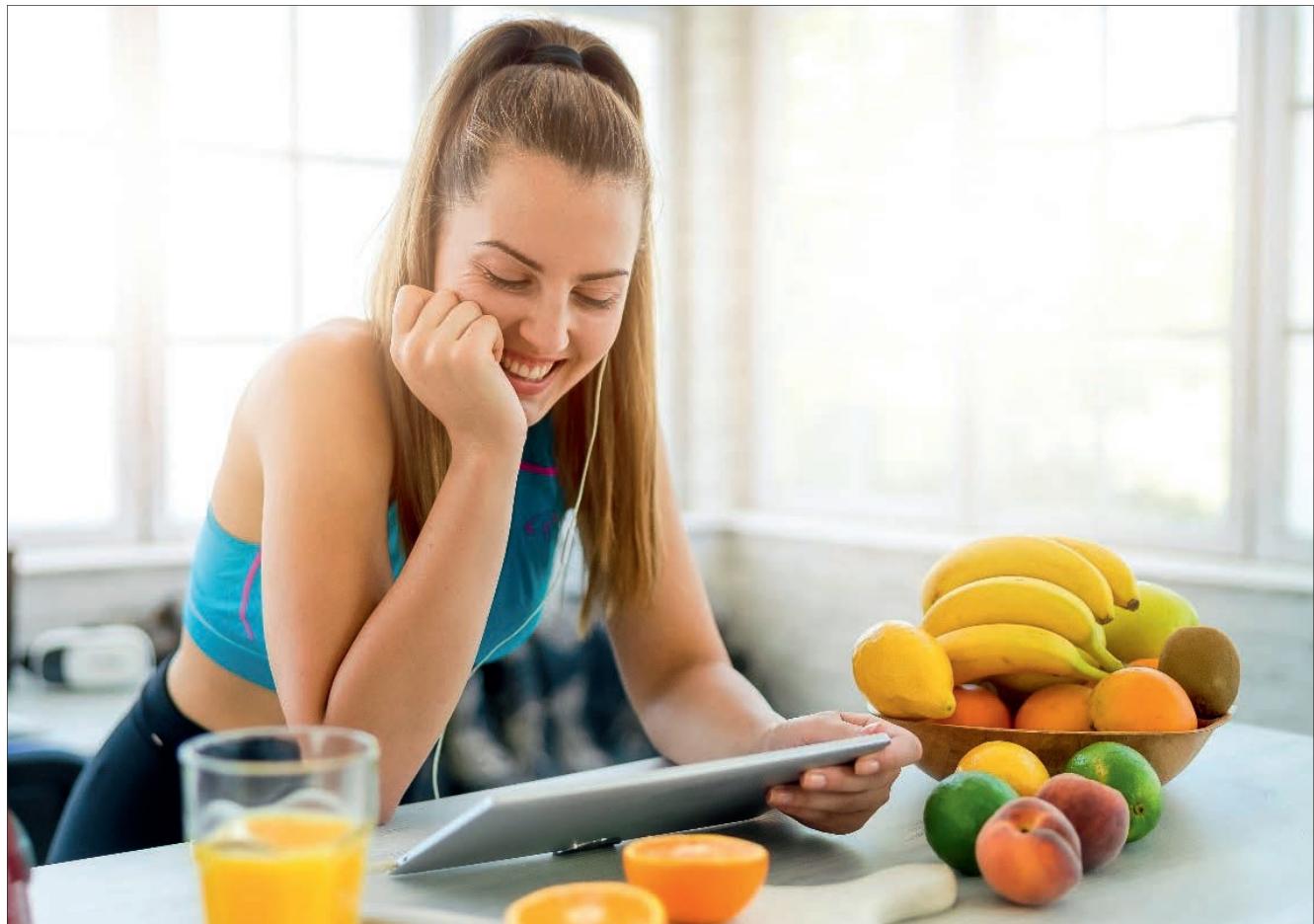
Für alle die mehr über eine gesunde Sporternährung wissen möchten, bietet die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland kostenfreie Online-Seminare „So essen

Sportler“ an. Teilnehmen kann jeder, der ein Handy, Tablet oder einen PC mit stabiler Internetverbindung besitzt.

INFOBOX:

Termine und Anmeldung:

www.aok.de/pk/rps/online-seminare.de





Stärken Sie Ihre Abwehrkräfte

So stärken Sie Ihre Abwehrkräfte

Ein starkes Immunsystem ist das beste Schutzzschild gegen Infektionskrankheiten. Aber Dauerstress, wenig Schlaf und Bewegungsmangel können unsere Abwehr schwächen. Deshalb ist ein gesunder Lebensstil hilfreich, um das ganze Jahr möglichst gut gegen Grippe, Erkältungen & Co. gewappnet zu sein. Wir haben sieben Tipps für Sie:

So funktioniert das Immunsystem

Kurz gesagt: Es ist ein ausgeklügeltes System zur körpereigenen Abwehr ge-

genüber Schadstoffen, Viren, Bakterien oder Pilzen. Man könnte es auch als „Körperpolizei“ bezeichnen, die uns vor Eindringlingen schützt. Das klappt leider nicht immer, aber ein starkes Immunsystem hilft dabei, weniger anfällig zu sein.

Drei erstaunliche Zahlen über das Immunsystem:

Das Knochenmark produziert pro Sekunde etwa eine Million weiße Blutkörperchen, die sogenannten Leukozyten. Diese natürlichen Antikörper machen

zwar nur etwa ein Prozent aller Blutzellen aus, sind aber wesentlich für unsere Körperabwehr und schützen uns vor Viren und Co.

Rund 80 Prozent der Immunzellen werden im Verdauungstrakt produziert.

Das Lymphsystem, das dazu dient uns gesund zu halten, hat eine Länge von 48 Kilometern. Das körpereigene Reinigungs- und Transportsystem ist unter anderem dafür da, Krankheitserreger hinaus zu befördern.

Effektive Tipps, um die Abwehrkräfte zu stärken

1. Gönnen Sie Ihrem Körper sieben bis acht Stunden Schlaf, um das Immunsystem zu stärken. Denn wer sich keine erholsame Nachtruhe gönnst, ist anfälliger für Bakterien und Viren.

2. Bewege Sie sich täglich an der frischen Luft. Sonnenlicht und Sauerstoff bringen das Immunsystem dazu, vermehrt Abwehrzellen zu produzieren.

3. Trinken: 1,5 – 2 Liter täglich. Der Körper besteht aus ca. 50-60% aus Wasser und benötigt für seine täglichen Stoffwechselvorgänge ausreichend Flüssigkeit.

4. Achten Sie auf eine gesunde Ernährung. Täglich sollten Sie zwei Portionen Obst und drei Portionen Gemüse verzehren. Diese liefern wichtige Nährstoffe für ein gestärktes Immunsystem.

5. Achten Sie auf die richtige Handhygiene. Waschen Sie regelmäßig gründlich Ihre Hände und versuchen Sie, sich möglichst nicht ins Gesicht zu fassen. So unterbrechen Sie einen typischen Transportweg für Erreger. Ist kein Waschbecken in der Nähe, sind desinfizierende Handgele oder Desinfektionstücher eine Alternative.

6. Dauerstress kann das Immunsystem schwächen. Wenn Anzeichen wie Kopfschmerzen, Verspannungen, kalte Füße und Hände, Zähneknirschen oder Verdauungsprobleme ohne erkennbare Ursache auftreten, sollten Sie dringend für mehr Entspannung und Ausgleich im Alltag sorgen.

7. Verzichten Sie, wenn möglich, auf Zigaretten. Denn Rauchen schadet der Körperabwehr. So fanden US-amerikanische Forscher der University of Louisville

heraus, dass ein Großteil der weißen Blutkörperchen, die sogenannten Neutrophilen, unter Nikotineinfluss nicht mehr richtig arbeiten kann. Für das Immunsystem spielen sie aber eine wichtige Rolle: Neutrophile spüren Bakterien auf und vernichten sie. Funktioniert das nicht mehr so gut, sind Betroffene anfälliger für Infektionskrankheiten.

Passend dazu bietet die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland kostenfreie Online-Seminare „Essen mit Abwehrkraft“ an. Hier erfahren Sie, wie Sie mit der richtigen Lebensmittelauswahl das Immunsystem unterstützen und gesund bleiben! Teilnehmen kann jeder, der ein Handy, Tablet oder einen PC mit stabiler Internetverbindung besitzt.

INFOBOX:

Termine und Anmeldung:

www.aok.de/pk/rps/online-seminare.de



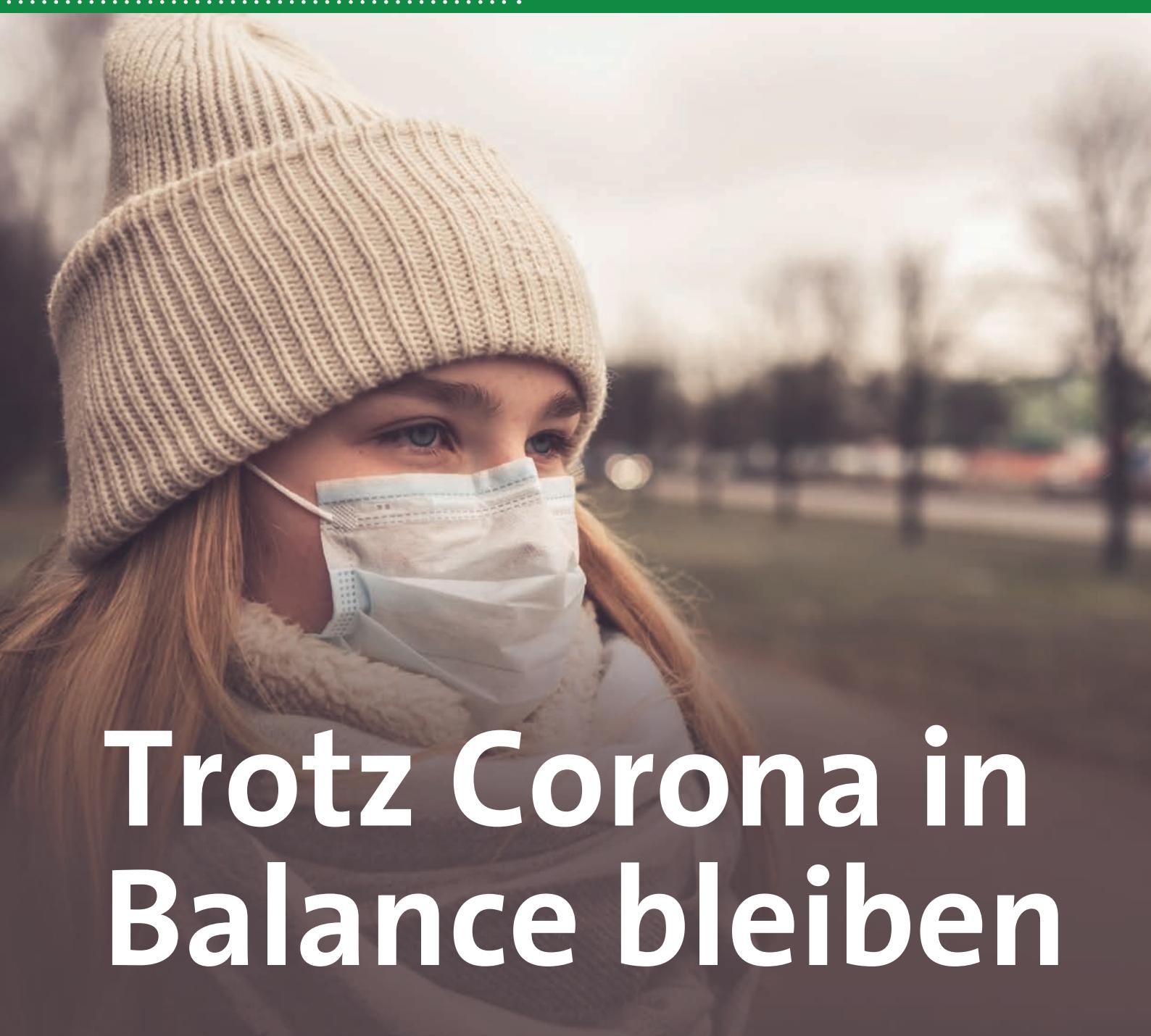
Himbeer-Smoothie

Zutaten für 4 Gläser:

- 125 g TK-Himbeeren
- 200 ml türkischer Joghurt
- 1 Banane
- 50 g Puderzucker (optional)
- 1 Schuss Milch oder Kokosmilch oder Hafermilch

Alle Zutaten zu einem cremigen Smoothie vermixen.

Rezept + Bild: © Dole



Trotz Corona in Balance bleiben

Allein zu Haus! Kontaktsperre und Quarantäne sind für viele Menschen ein Härtetest. Die Isolierung birgt Gefahren für das psychische Wohlergehen und den familiären Frieden“, Schließlich müssen Wochen des Alleinseins bewältigt werden oder Wochen, in denen Homeoffice, Homeschooling, Haushalt und Familienalltag unter einen Hut gebracht werden müssen. Eingesperrt in den eigenen vier Wänden kann einem schnell die Decke auf den Kopf fallen. Gefühle der Einsamkeit oder Langeweile machen sich breit, Familien-

mitglieder gehen sich gegenseitig auf die Nerven. „Hinzu kommen die Ängste vor dem Virus oder auch wirtschaftliche Sorgen.

Doch wie schafft man es trotz dieser widrigen Umstände in Balance zu bleiben und keinen Corona-Blues zu entwickeln? In der Forschung zu psychischer Gesundheit hat sich gezeigt, dass es nur wenige Verhaltensweisen gibt, die im Umgang mit alltäglichen Stress oder auch schwierigeren Lebenssituationen IMMER richtig oder falsch sind. Manchmal ist es hilfreich, sich zu

schonen und zurückzuziehen, manchmal eher, mit vollem Krafteinsatz aktiv zu werden. Eine nachhaltige Balance entsteht dann, wenn wir Strategien zur Verfügung haben, beide Seiten – die innere und äußere – im Blick zu behalten und gleichzeitig flexibel zu handeln. In der psychologischen Forschung wird dazu häufig das Bild eines Bambus verwendet. Der Bambus ist tief verwurzelt und kann sich gleichzeitig mit seinen biegsamen Zweigen den vielfältigsten äußeren Bedingungen anpassen – aber immer wieder in seine Form zurückfinden.



Der eigenen psychischen Widerstandskraft kann man mit Achtsamkeitsübungen auf die Sprünge helfen. Eine achtsame Haltung hilft, die aktuellen Befindlichkeiten, Gedanken und Gefühle klarer wahrzunehmen und zu erkennen: Wie geht es mir gerade? Was brauche ich jetzt? Achtsamkeit setzt Menschen darüber hinaus in die Lage, Gelassenheit zu entwickeln. Wer sich regelmäßig in Achtsamkeit übt, kann dadurch seine psychische Gesundheit stabilisieren und stärken. Achtsame Menschen sind weniger stressanfällig, zufriedener mit sich und ihrer Umwelt und reagieren besonnener auf die Herausforderungen ihres täglichen Lebens mit positiver Wirkung beispielweise auch auf das Immunsystem oder Veränderungen in den Hirnarealen, die für Aufmerksamkeit und Sinneswahrnehmung zuständig sind.

Angebot wie man Achtsamkeit trainieren kann gibt es zahlreiche. Vom Online-Kurs über Podcast, Bücher und Apps reicht das Angebot.

Für alle die mehr über eine Achtsamkeitstraining und wie man in Balance bleiben kann wissen möchten, bietet die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland kostenfreie Online-Seminare „Lebe Balance“ an. Teilnehmen kann jeder, der ein Handy, Tablet oder einen PC mit stabiler Internetverbindung besitzt.

Lebe Balance: Das AOK-Programm für innere Stärke und Achtsamkeit
Autoren: Professor Dr. Martin Bohus, Lisa Lyssenko, Michael Wenner, Professor Dr. Mathias Berger
Verlag: TRIAS Verlag

Grundvoraussetzung für die flexible Balance ist eine achtsame Haltung: Sie hilft, die eigene Befindlichkeit, die eigenen Bedürfnisse sowie die jeweiligen Anforderungen von außen sorgsam wahrzunehmen, wie sie sich im Augenblick darstellen. Achtsamkeitsübungen können uns hierbei sehr wirkungsvoll unterstützen. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass das regelmäßige Üben von Achtsamkeit die psychische Gesundheit stabilisiert und stärkt.

Übung zu mehr Gelassenheit

Die meisten Menschen erleben täglich mehrmals unwillkommene Gedanken oder Gefühle. Schieben Sie diese nun einmal pro Tag nicht schnell beiseite, sondern nehmen Sie sie bewusst wahr, ohne auf sie zu reagieren. Versuchen Sie, diese Gedanken und Gefühle mit einem tiefen Atemzug einzuatmen, ohne Raum zu geben und dabei leise zu denken: „Ja, so ist das.“ Nehmen Sie sich jeden Abend kurz Zeit und sammeln Sie diese Situationen mit ihren Gefühlen und Gedanken in einer Tabelle. Vielleicht möchten Sie sich auch Noten zu ihren Erinnerungen machen. Verschaffen Sie sich einen Überblick. Das hilft beim annehmen der Gedanken.

INFOBOX:
Termine und Anmeldung:
www.aok.de/pk/rps/online-seminare.de





Interview mit Fred van Halen

Der bundesweit bekannte Bauchredner über die Anfänge seiner Karriere und die Zukunft des Karnevals

„Einen Vogel zu haben“ ist für Fred van Halen keine Beleidigung. Im Gegenteil, er ist stolz auf seinen Aky, auch wenn dieser häufig eine „große Klappe“ hat. Doch spätestens am Schluss des Auftritts begraben beide wieder das Kriegsbeil, ganz getreu dem Motto „was sich liebt, das neckt sich“. Vogel Aky könnte es sich auch gar nicht leisten, seinen Freund dauerhaft zu bleidigen oder durch den Kakao

zu ziehen, denn schließlich wäre er ohne den Bauchredner stumm. Regelrecht sprachlos war das Publikum auch beim ersten Auftritt von Fred van Halen im rheinischen Karneval im Jahre 1986. Der überraschende Abend sollte für ihn und Aky weitreichende Folgen haben.

Heute, über drei Jahrzehnte später, sind Fred van Halen und sein Bühnenpartner bundesweit bekannt.

Beide sind aus den großen und bekannten Kölner Fernsehsitzungen nicht mehr wegzudenken. Gerne stand der sympathische Bauchredner „der Bütt“ zum Interview bereit. Hierbei berichtete er nicht nur über die Anfänge seiner Karriere sowie neue karnevalistische Formate, sondern gab auch ein Plädoyer für den tänzerischen Nachwuchs ab.

Sie gehören bundesweit zu den bekanntesten Gesichtern des Karnevals. Wie ist ihre Leidenschaft zur 5. Jahreszeit entstanden, haben Sie karnevalistische Gene von Ihren Eltern erhalten?

Mein Bühnenauftritt, der normalerweise 30 Minuten in Anspruch nimmt, dauerte dieses mal 1 Stunde und 15 Minuten. Das Zelt tobte und war schlussendlich total „ausgelacht“. Der Endeffekt war der, dass das Programm der Kölner Agentur, welches ja nach meinem Auftritt an den Start ging, beim Publikum keinen Anklang mehr fand. Der Veranstalter kloppte mir auf die Schulter und sagte: „Jetzt kennt er deinen Namen!“

Bei der Abreise kam dann der ältere Herr, von dem ich bis zu diesem Zeitpunkt weder Namen noch Agenturzugehörigkeit kannte, auf mich zu, zückte seine Visitenkarte und sagte: „Wenn Sie zu Hause sind, rufen sie mich bitte an. Ich bin Kurt Ludes von den Rheinlandgastspielen Ludes in Köln. Wenn Sie Lust haben, könnte ich Ihnen ein paar Auftritte im Kölner Karneval vermitteln“. Natürlich habe ich nicht angerufen, denn ich war immer noch sehr ungehalten über diese Art der Behandlung. Eine Woche nach dem Auftritt rief mich dann Kurt Ludes an und fragte nochmals nach, ob ich nicht in Köln auftreten

wolle. Nachdem wir dann den Vorfall in Königswinter besprochen hatten, einigten wir uns auf einen Auftritt in Köln im Gürzenich. Das war für manch Großkarnevalisten ein richtiger Kulturschock. Ein Bauchredner im Karneval, das gab es noch nie in Köln. Und dann noch ein Imi. Glücklicherweise gab es aber in dieser nicht einfachen Phase einige Personen, die fest zu

mir standen, z.B. Kurt Rossa (ehemaliger Oberstadtdirektor in Köln), Kurt Ludes (Rheinlandgastspiele), Manfred Wolf (Agentur Ahrens), Josef Lutter (er brachte mich zu RTL), Ewald Kappes (Orden-Kappes), um nur einige zu nennen. So bin ich schließlich 1986 im Karneval gelandet. Der Rest ist Geschichte. Von meinen Eltern habe ich übrigens keine karnevalistischen Gene geerbt, denn sie hatten mit Karneval überhaupt nichts im Sinn.

Die hohe Kunst des Bauchredens versuchen viele Menschen, doch nur wenige können diese so perfekt, wie Sie. Benötigt man hierzu eine besondere Begabung?

Danke für die Blumen, aber so perfekt, wie es scheint, bin ich nicht. Da ich sehr selbstkritisch bin, hahere ich immer wieder mit meinen Auftritten. Immer wieder passieren mir durch Unkonzentriertheit Fehler, die eigentlich nicht passieren dürften. Aber ich denke, keiner ist perfekt. Dass man zum Bauchreden besondere Begabung braucht, glaube ich nicht, denn faktisch kann das jeder lernen. Die Begabung liegt wohl eher darin, seiner Puppe

Gelegenheit auslässt, mit den Damen zu flirten. Eigentlich passt er somit perfekt in das TV-Format „Der Bachelor“. Würde er ein entsprechendes Angebot des Senders annehmen?

Wenn es nach ihm ginge, würde er das Angebot sicherlich annehmen. Aber Gott sei Dank habe ich da auch ein Wörtchen mitzureden. Da er ja alle Frauen liebt würde er ganz in schön in Schwierigkeiten kommen. So wie ich ihn kenne, würde er jeder Frau eine Rose schenken und es gäbe nur Gewinner. Aber so ist er eben.

Während er Damen meistens verschont, bleiben sie von scharfzüngigen Bemerkungen ihres Freundes Aky nicht verschont. Können Sie ihm eigentlich auch richtig böse sein?

Natürlich nicht. Bekanntlich ist Schadenfreude die schönste Freude. Für das Publikum gibt es doch nichts Schöneres, als zuzusehen, wie er mich so richtig durch den Kakao zieht. Natürlich immer mit dem guten Ende für sich. Daran habe ich mich gewöhnt und im Übrigen kenne ich ihn nicht anders.

Sie stehen seit vielen Jahren gemeinsam mit Aky auf der Bühne. Haben Sie jemals daran gedacht, ihn gegen einen anderen Bühnenpartner auszutauschen, beispielsweise durch eine klassische Bauchrednerpuppe oder einen anderen tierischen Freund?

Diese Frage überrascht mich immer wieder aufs Neue, denn ich trete außerhalb des Karnevals natürlich auch mit anderen Bühnenpartnern auf. In meinem zweistündigen Programm „Jetzt schlägt's 13“ habe

„Es gibt nichts Schöneres, als Menschen, denen es nicht so gut geht, ein Lächeln in's Gesicht zu zaubern“

Leben einzuhauen und sie richtig zu bewegen, damit der Zuschauer die Illusion bekommt, die Puppe hätte wirklich ein Eigenleben. Eine gewisse Begabung braucht man natürlich auch zum Schreiben seines Programms.

Aky ist jemand, der dem weiblichen Geschlecht nicht abgeneigt ist und auch auf der Bühne keine

ich fünf verschiedene Charaktere im Programm. Da sind Louis Armstrong, der Frosch Gregory McNepp, James Bond Junior und noch zwei weitere Gesellen.

Durch den Karneval und der ständigen Präsenz von Aky ist jeder Mann der Meinung, ich trete nur mit diesem Vogel auf und habe keine anderen Puppen. James Bond Junior ist zum Beispiel eine klassische Bauchrednerpuppe aus Holz, bei der man die Augen einzeln ansteuern kann, ebenso die Augenbrauen. Aber selbst bei der 2-Stundenshow warten alle auf das Erscheinen von Aky. Er ist eben der Star des Ensembles, was sein Bekanntheitsgrad in den Medien unterstreicht.

Wie lange bereiten Sie sich auf eine neue Karnevals-Session im Durchschnitt vor und wann ist ihr jeweils neues Programm fertig?

Die Vorbereitung beginnt eigentlich schon nach der abgelaufenen Session und zieht sich über das ganze Jahr. Das Grundgerüst der Rede steht im Oktober, wird aber in der laufenden Session immer wieder angepasst. Sei es durch irgendwelche Meldungen aus den Medien oder aber, weil ein Gag überhaupt nicht klappen will. So gesehen ist die Rede nie richtig fertig. Außerdem improvisiere ich gerne, was das Publikum auch merkt und das Ganze noch lebendiger macht. So ist auch jeder Auftritt ein bisschen anders.

Gibt es Themen, die sie auf keinen Fall in ihre heiteren Dialoge mit Aky einbauen würden?

Ja, da gibt es schon so ein paar Themenbereiche, die ich nicht in meine Shows einbaue oder einbauen würde. Das wäre z.B. das Thema Religion - und zwar jeden Glaubens - oder etwa Witze über Behinderte.

Sie sind seit Jahrzehnten erfolgreich auf den Bühnen unterwegs.

Gibt es Erlebnisse, an die Sie sich besonders gerne erinnern?

Zu meinen schönsten Erinnerungen zählen Auftritte in Altenheimen und Krankenhäusern. Es gibt nichts Schöneres als Menschen, denen es nicht so gut geht, ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und ihre Sorgen und Nöte für dreißig Minuten vergessen zu lassen. In dieser Beziehung habe ich den schönsten Job, den man sich vorstellen kann.

Musik, Tanz und Stimmung haben in den letzten Jahren im Karneval enorm an Bedeutung gewonnen. Die klassischen Büttenredner hingegen haben es zunehmend schwer. Stellen Sie das auch bei Ihren Auftritten fest? Ja das ist leider so. Dass sich das ganze so entwickelt hat, hat sicherlich vielschichtige Gründe. Zum ersten ist das Publikum jünger geworden, auch das Bild des Literaten in den Vereinen hat sich verändert, ebenso das Trinkverhalten bei verschiedenen Veranstaltungen.

Wie heißt es so schön? „Nichts bleibt, wie es ist“. Der Karneval hat sich definitiv verändert und wird sich auch immer weiter verändern, das bringt die Zeit so mit sich. Ob zum Vor- oder Nachteil, wird uns die Zukunft zeigen. Einige erfolgsversprechende Konzepte wurden ja von Kölner Vereinen schon umgesetzt, so zum Beispiel die „Flüstersitzung“ oder aber das Format der Agentur Alaaaf Horst Müller, den reinen „Rednerfrühschoppen“.

Beides Konzepte, die im Übrigen sehr gut aufgegangen sind. Auch das Festkomitee Kölner Karneval arbeitet an erfolgsversprechenden Formaten. In Zukunft wird man sicherlich noch andere Formate installieren, um dem Karneval neuen Schwung zu geben. Es bleibt also spannend. Ich jedenfalls möchte mich bei allen Vereinen für die vielen schönen Jahre, die ich bei ihren Sitzungen erleben durfte, bedanken. Es war eine herrliche Zeit, die

ich nicht missen möchte. Das war noch richtig schöner Karneval. Dabei habe viele tolle und liebenswerte Menschen in den verschiedensten Vereinen kennengelernt und darf, was mein Leben sehr bereichert hat. Eines möchte ich den Vereinen allerdings noch ans Herz legen: Vergesst bei den ganzen Veränderungen die vielen Tanzgruppen nicht, denn auch die werden immer weniger gebucht. Die Jungen und Mädels opfern über das Jahr Stunden ihrer Freizeit ohne Entgelt, um den Menschen eine Freude zu bereiten. Jahrelang setzten sie Glanzlichter bei Veranstaltungen und werden nun durch das „Nichtbuchten“ durch die Vereine abgestraft. Wir sollten froh sein, dass es noch genug junge Menschen gibt, die bereit sind, sich im Karneval zu engagieren und Opfer zu bringen. Dass Tanzen eine Knochenarbeit ist, brauche ich wohl niemanden zu erklären. Diese jungen Menschen sind die Zukunft des Karnevals und nicht die Partygänger.

Welche Art von Humor mögen Sie persönlich am liebsten?

Also ich persönlich liebe den schwarzen Humor der Engländer. Ein Humor den vielen Deutschen, warum auch immer, zu weit geht. Ich finde ihn herrlich.

Würden Sie uns zum Schluss ihren persönlichen Lieblingswitz verraten?

Das ist zurzeit mein Lieblingswitz, kann sich aber in den nächsten Wochen schon wieder ändern: Donald Trump ist zu Gast in einer Quizsendung. Der Moderator: „Mr. Präsident wie viele Bundesstaaten hat die USA und wie heißen sie?“ Darauf Trump: „Oh, es gibt viele großartige Bundesstaaten in den USA und ich heiße Donald J. Trump!“

Das Interview führte Horst Hohn

»SWR1

Unterstützt durch:

RKK
Rheinische Karnevals Kooperationen

**Karneval 2020 im
SWR 1 Radio - und Sie
können mitmachen.
Melden Sie sich bei
uns, und kommen Sie
so ins Radio...**

SWR1 Rheinland-Pfalz sucht Büttenredner

Fastnacht 2021 steht vor der Tür und daran kann auch die aktuelle Corona Pandemie nichts ändern.



Uns allen bewusst ist, dass es diesmal keine alltägliche Fastnacht mit Maskenbällen, Umzügen, Straßenfastnacht und Saalfastnacht geben wird.

Daher möchte SWR1 Rheinland-Pfalz alle Aktiven und Fastnachtsvereine unterstützen und ihnen als regionaler Radiosender eine närrische Plattform geben.

Wir suchen Büttenredner aus Rheinland-Pfalz und dem Rheinland, die Lust haben, uns zu begeistern: mit Mundart, pointiertem Witz, besonderen Reimen oder kritischem Zeigefinger....

Es geht uns nicht um eine lange Büttenrede, sondern nur um einen kleinen Ausschnitt mit Pointe. (circa 45 –60 sec)

**Für weitere Infos und Rückfragen
melden Sie sich bitte bei:**

julia.schindler@swr.de
Mit närrischen Grüßen
Julia Schindler -
Redakteurin von SWR1
Rheinland-Pfalz



Zinnhannes®

Manufaktur



...UND UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SIE!

Die NEUE Auszeichnung

- EINFACH
- ONLINE
- SCHNELL

www.ausgezeichnet.shop

✓ NEUES DESIGN ✓ MADE IN GERMANY ✓ EINFACH ONLINE GESTALTEN ✓ MODERNSTE HERSTELLUNGSTECHNIKEN

Jetzt NEU!

Die personalisierte Auszeichnung -
ab Stückzahl 1 bestellbar



Mehr Info: www.ausgezeichnet.shop



Karneval in Andernach auch in 2021 erlebbar

Festausschuss, Stadtwerke und Partner machen mit Karnevalsradio Brauchtum erlebbar

ANDERNACH

Aufgrund der Corona-Pandemie fällt die Karnevalssession 2020/21 in der gewohnten Form aus. Keine Umzüge, keine Prunksitzungen, keine größeren Präsenzveranstaltungen. „Wir haben in den letzten Wochen intensiv die Köpfe zusammengesteckt und überlegt, wie wir unseren Andernacher Karneval trotz Covid-19 in gewisser Form anbieten können“, erläutert Jürgen Senft, Präsident des Festausschusses des Andernacher Karnevals im Rahmen einer Pressekonferenz. Gemeinsam mit den Stadtwerken An-

dernach und der Ahrtaler Agentur Eventflotte entstand ein innovatives Konzept, das im Rahmen einer Vorstellung bei den Andernacher Corps und weiteren Karnevalisten auf offene Ohren stieß und im Februar Premiere feiert. „Andernach bekommt zum ersten Mal ein komplett eigenes Karnevalsradio!“, freut sich Lars Hörnig, Geschäftsführer der Stadtwerke Andernach.

Am Karnevalssamstag, den 13. Februar 2021, geht Andernach „on air“: Bei der eigenen Live-RadioShow können sich Karnevalisten und Bürger ihre Lieblings-

hits wünschen, Vereine verschiedene Beiträge präsentieren und ganz Andernach seinen Karneval in noch nie dagewesener Form erleben. Das Andernacher Karnevalsradio wird über das Internet übertragen und ist somit überall zu empfangen. Zusätzlich steht am Radio-Tag eine Chat-Plattform, ähnlich wie WhatsApp, zur Verfügung, auf der Bilder, Videos und Nachrichten geteilt werden können. Karnevalistische Grüße aus dem eigenen Wohnzimmer werden sicher das ein oder andere Schmunzeln hervorrufen. „In der aktuell schwierigen Zeit geht es

auch darum das Beste draus zu machen, kreativ Alternativen zu entwickeln. Mit dem Format können die Andernacher ihren Karneval erleben“, unterstreicht Lars Hörnig die Intention hinter der Idee. Etwa 6-8 Stunden soll die Live-Sendung dauern, bei der alle Vereine und Kooperationen aus Kernstadt und Stadtteilen herzlich eingeladen sind, sich aktiv zu beteiligen. „Das Radioformat bringt eine unglaubliche Vielzahl von Möglichkeiten mit sich: Ob Büttenrede oder Interview, Anekdoten oder Gewinnspiele – alle Karnevalisten sind jetzt aufgerufen, Ideen zu entwickeln, wie wir Andernacher dem Virus zeigen können, dass wir uns nicht klein kriegen lassen!“, ruft Jürgen Senft zur regen Beteiligung auf.

Die Organisatoren denken auch bereits darüber nach, die Gastronomie und den Einzelhandel in die RadioShow einzubinden. „Das Andernacher Karnevalsradio bringt die Menschen in dieser außergewöhnlichen Zeit zusammen, auch wenn sie räumlich getrennt sind“, so Marc Ulrich, der das Format mit seiner Eventflotte bereits mehrfach für Firmen umgesetzt hat. Bei einem auf eine Stadt bezogenen Karnevalsradio ist Andernach hingegen der Vorreiter!

Interessierte Vereine und Gruppen, die bei der RadioShow mitwirken möchten, können sich an Festausschusspräsident Jürgen Senft wenden: info@festausschuss-andernach.de.

Darüber hinaus sind auch Unternehmen und Privatpersonen herzlich eingeladen, das Projekt finanziell zu unterstützen und als Partner aufzutreten – zum Beispiel durch eigene Radio-Spots. Neben den Stadtwerken haben deren Partner im Containergeschäft im Andernacher Hafen, Haeger & Schmidt Logistics, sowie die Kreissparkasse Mayen, die Volksbank-Rhein-Ahr-Eifel und das Stiftshospital gemeinsam mit dem Festausschuss den finanziellen Grundstein für Planung und Umsetzung des Projekts gelegt.

Erste Informationen sind unter www.andernacher-karnevalsradio.de erhältlich. Hier wird am 13. Februar dann auch die RadioShow zu empfangen sein. 100% Corona-konform!

Fotos: WAMFO.de TEXT: WAM





Digitaler Karneval in der Eifel

Anfang September fasste man in Strohn den Entschluss, den traditionellen bunten Abend sowie die Kölsch-Party für 2021 nicht zu planen.

Dass der Karneval aber völlig ausfallen würde oder gar das komplette Vereinsleben zum Erliegen kommen würde war in der Eifelgemeinde aber keine Option. So betonte die zweite. Vorsitzende Katrin Bros seinerzeit, „dass bereits konkrete Ideen bestehen, um das Vereinsleben auch in der aktuell speziellen Situation zu fördern. Dies hat für uns eine hohe Bedeutung.“

Dabei weiß man in der Narrenszene schon um die Kreativität der Strohna Hohna und auch in der Bütt wurde in der Vergangenheit bereits über moderne Wege der Vereinskommunikation berichtet.

Außerdem hat sich zuletzt in der Eifel ein Netzwerk aus zunächst siebzehn Vereinen gegründet. Hintergrund dieses Zusammenschlusses war der Wunsch auch in den ungewöhnlichen Zeiten der Pandemie den Karneval zu feiern und Frohsinn weiterzutragen. Im Rahmen einer digitalen Pressekonferenz erklärte Pressesprecher Fabian Mohr vor dem 11.11. den innovativen Plan. Der Karneval verlagert sich ins Internet und dann zeigten sich die Vorteile der beschlossenen Kooperation.

Ob Zwiegespräche, Sketche oder Tänze. Bestückt mit den letztjährigen „Best-Of“-Beiträgen von den Kappensitzungen der jeweils teilnehmenden Karnevalsvereine, wurde eine neue, originelle Karnevalssendung in der Vulkaneifel aufgelegt. Mit Tanja Leclaire-Dederichs

(Dreis-Bück), Thomas Stoltz (Strohn) und Udo Nöllen (Oberstadtfeld) begleitet ein bunt gemischtes, dreiköpfiges Moderatoren-Team die Zuschauer bei den einzelnen Sendungen. Als „Aufnahmestudio“ wurde während dieser Zeit eine altehrwürdige und mit dem Karneval verbundene Kneipe genutzt. Moderator Thomas Stoltz zur Aktion: „Mit Karneval verbindet man Frohsinn und Heiterkeit, Lachen und vor allen Dingen Spaß. Gerade in der jetzigen angespannten und ernsten Lage, in der vieles zum Erliegen kommt, war und ist es uns umso wichtiger, diesen Spaß und Frohsinn, wenn auch diesmal digital, allen Karnevalisten entgegenzubringen.“ Auch für Tanja Leclaire-Dederichs war direkt klar, die Aktion zu unterstützen: „Karneval ist in meiner DNA, diese Zeit ist einfach wunderbar, daher unterstützte ich gerne diese On-



line-Narrenschar.“ Seit dem 11.11. können die Videobeiträge unter www.eifel-karneval-digital.de abgerufen werden. Dort kann sich ebenfalls für einen Newsletter angemeldet werden, sodass man keine Neueinstellung verpasst. Als Zielgruppe des neuen Formates sieht Udo Nöllen in erster Linie die heimischen Karnevalisten in der Eifel, „denn das Bestreben der ortsansässigen Karnevalsvereine war immer der Karneval für die Mitmenschen im engeren Umfeld“, so Nöllen.

VIEL ANKLANG UND PROMINENTE GRÜSSE

Mehr als begeistert waren die Verantwortlichen dann über den Zuspruch der Aktion. Die bisher veröffentlichten Videos verzeichneten bereits zusammen Aufrufe im fünfstelligen Bereich. Selbst aus Köln erhielten die Jecken prominente Unterstützung: mit individuellen Videogruß-Botschaften grüßten die Kölner Bands Cat Ballou, Kasalla und die Räuber die Karnevalisten.

Natürlich funkten die Eifeler Narren auf allen sozialen Kanälen. Neben der Homepage können Informationen über Facebook, Instagram oder YouTube abgerufen werden.



VERSCHIEBUNG JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2020

Sehr geehrte Mitgliedsvereine der RKK,
verehrte Fördermitglieder,
verehrte Ehrenmitglieder,

gemäß § 15 (1) der Satzung des Verbandes Rheinische Karnevals-Korporationen e.V. findet einmal im Jahr (vorzugsweise im Herbst) eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. In einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Beirat vom 07. Oktober 2020 wurde nach sorgfältiger Abwägung aller Argumente beschlossen, die Hauptversammlung ins Jahr 2021 zu verschieben.

Hintergrund dieser Entscheidung ist die sich in den vergangenen Wochen wieder verschärfende Situation bezüglich der Infektionszahlen im Rahmen der aktuellen COVIDPandemie. Ein größeres Treffen von Menschen in einem geschlossenen Raum wird unter Berücksichtigung der sich darstellenden aktuellen Situation als nicht verantwortbar erachtet. Nicht zuletzt erfolgt diese Entscheidung aus

Rücksicht gegenüber den Vereinsvertretern bzw. Mitgliedern, die zur sog. „Risikogruppe“ zählen.

Gemäß Artikel 2 § 15 (2) des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht hätte die Möglichkeit bestanden, die Mitgliederversammlung auf dem Wege einer elektronischen Kommunikation (z. B. Videokonferenz) durchzuführen. Der Vorstand hat bewusst auf diese Möglichkeit verzichtet, da Vereinsvertreter bzw. Mitglieder, die nicht über die notwendigen technischen Voraussetzungen verfügen, benachteiligt würden.

Die Entscheidung zur Verschiebung der Hauptversammlung ins Jahr 2021 erfolgt nach Rücksprache mit dem Vereinsgericht und im Einklang mit dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht.

Ein genauer Termin für die Nachholung der Hauptversammlung orientiert sich an der Entwicklung der Gesamtsituation im Folgejahr.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Verein alles erdenklich Gute in einer für uns alle nicht einfachen Situation. Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen


Hans Mayer
RKK-Präsident

Anzeige:



Karneval & Show

Monika u. Maik Lüdtke GbR
Aktienstraße 245
45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08/48 30 33 Fax: 02 08/48 30 88
karneval-show-luedtke@t-online.de
www.karneval-show-luedtke.com

Bitte fordern Sie unverbindlich
unsren kostenlosen Katalog
2020 an

Seit vielen Jahren Ihr kompetenter Partner



HDI RÄUMT RKK-VEREINEN SONDERBONUS EIN

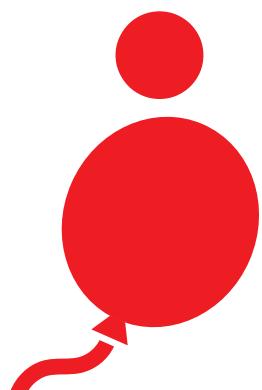
Leider fallen aktuell zahlreiche Veranstaltungen und teilweise komplette Kampagnen dem Coronavirus zum Opfer. „Das bedeutet doch gleichzeitig ein minimiertes Risiko für den Versicherer.“ dachte man sich im Vorstand der RKK und vereinbarte einen Gesprächstermin mit der HDI. Präsident Hans Mayer und Vizepräsident Hermann Wagner schilderten dort eindringlich die Sorgen und Nöte der karnevalistischen Korporationen und stießen auf offene Ohren. So konnte gemeinsam folgende Unterstützungsleistung gefunden werden. Die HDI räumt den RKK-Vereinen im Jahr 2021 einen Sonderbonus von 10% für die Unfall- und Haftpflichtversicherung ein. „Das ist sicherlich nicht selbstverständlich, zeigt uns aber, dass wir mit der HDI einen Kooperationspartner gefunden haben, der mehr als nur ein Versicherer ist.“ stellte Hans Mayer nach der Besprechung fest.

Marco Hohn, Leiter der Regionaldirektion Köln ergänzte: „Das karnevalistische Brauchtum ist ein Stück unserer Lebenskultur und so können wir unseren Teil beitragen den Einschränkungen durch Corona entgegen zu treten und helfen, eine hoffentlich unbeschwerete Session 2021/2022, zu ermöglichen.“

Offizielle Kooperationspartner



Spaß haben ist einfach.



sparkasse.de

Wenn man sich auch mal verwandeln darf. Bei der Verwandlung Ihrer Träume in erreichbare Ziele unterstützen wir Sie als kompetenter Finanzpartner.

Sprechen Sie uns einfach direkt an.



Wenn's um Geld geht

INNOVATIONSPREIS IN CORONA – ZEITEN

Liebe Mitglieder!

Die kommende Session wird eine echte Herausforderung für uns alle. Obwohl davon auszugehen ist, dass Karneval nicht in der gewohnten Form stattfinden wird, möchten wir an Eure Kreativität appellieren.

Wir suchen Vereine, die eine neue Form des karnevalistischen Miteinander finden.

Das kann sein:

Live Veranstaltung
Sitzung ohne Publikum
Außenveranstaltung
Egel, ob mit Wort- oder Musikbeiträgen.
Voraussetzung ist, dass alle Corona-Bedingungen eingehalten werden.
Eine Kommission wird alle Einsendungen sichten und den außergewöhnlichsten Beitrag mit dem Innovationpreis belohnen.

Einzuenden sind:

Bewerbung der Veranstaltung
Durchführung der Veranstaltung
Per Datenträger oder Datentransfer.
Einsendeschluss ist der 26. Februar 2021.
Die Preisverleihung wird unter den dann aktuellen Bedingungen zeitnah im entsprechenden Rahmen erfolgen.
Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen und sind gespannt auf Eure Ideen.

Mit karnevalistischem Gruß

Gabriele Arnold-Kreck
Vizepräsidentin der RKK





Sie gehen ihre Aufgabe mit viel Elan und innovativen Ideen an:
v. l. Vanessa Wagner,
Kerstin Köny-Becker,
Jule Neises, Hans Mayer,
Fabian Erang.

Anmerkung der Redaktion:
Archivfoto entstand vor den aktuellen Coronaregelungen.

„IHR WERDET VON UNS HÖREN“

Jugendausschuss mit viel Schwung gestartet

Im Oktober hat der neuformierte Jugendausschuss der RKK seine erste Duftmarke in Form eines Treffens mit den Vereinen gesetzt. Unter coronagerechten Bedingungen trafen sich Jugendausschuss und die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine in der Sportschule Bitburg bzw. beteiligten sich online, wie die Sprecherin des Jugendausschusses Vanessa Wagner berichtet. Kleine technische Probleme zu Anfang konnten schnell behoben werden, so dass die Veranstaltung schnell Fahrt aufnahm. Die Intensität der Beratung zeigte deutlich, den dringenden Bedarf und die Notwendigkeit eines Jugendausschusses in einem modernen karnevalistischen Verband.

Auch wenn Corona die Umsetzung aktuell noch ein wenig bremst, stehen nun-

mehr einige wichtige Themen auf der Agenda des Jugendausschusses. Beispielhaft genannt seien Freundschaftsturniere der RKK Deutschland, bei denen wir junge Sportlerinnen und Sportler für die Mitarbeit im Jugendausschuss gewinnen möchten. Oder auch praktische und weitsichtige Themen wie Erste-Hilfe-Kurse insbesondere für die Mitglieder, die Gruppen trainieren und betreuen.

Um noch näher an der Basis der Jugendlichen zu sein wurde über den Vorschlag diskutiert Jugendbezirksleiter zu ernennen und in der Tat meldeten sich sofort Interessenten um eine solche Aufgabe wahrzunehmen.

Ebenfalls auf großes Interesse stieß der Vorschlag des Jugendausschusses Wochenden, Feriencamps und Work-

shops zu unterschiedlichsten Themen anzubieten. In der sich anschließenden Diskussion entstanden sofort weitere Vorschläge, um hier zu einer schnellen Umsetzung zu kommen.

Und genau darum geht es nun, wie die Sprecherin des Jugendausschusses Vanessa Wagner betont: „Wir freuen uns sehr, dass von allen Teilnehmern ein großes Interesse signalisiert wurde und jeder mitgeholfen hat, dass wir viele Ideen und Vorschläge sammeln konnten.“ Die Umsetzung geht der Jugendausschuss um Vanessa Wagner mit viel Schwung an und so kündigt sie an, dass dieses erste Treffen nur der Anfang war. „Ihr werdet von uns hören.“ so Wagner abschließend – wir freuen uns darauf.

ELF FRAGEN ...



... an Christoph Kuckelkorn

CHRISTOPH KUCKELKORN

Präsident Festkomitee Kölner Karneval | Geschäftsführer gGmbH des Kölner Karnevals

Seit 2005 ist Christoph Kuckelkorn Mitglied im Vorstand des Festkomitees Kölner Karneval. Zwölf Jahre lang leitete er den Kölner Rosenmontagszug, seit 2017 ist Kuckelkorn Präsident des Festkomitees. Zudem ist er ehrenamtlicher Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft des Kölner Karnevals mbH. Kuckelkorn arbeitet als gelernter Bestatter bereits seit 1984 im Familienunternehmen, dessen Leitung er 2002 in fünfter Generation übernommen hat. Seit 2007 firmiert das Unternehmen unter „Pietät Christoph Kuckelkorn“. Seit 2017 ist Kuckelkorn öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer zu Köln.

BERUFLICHER WERDEGANG

Seit 2013 Geschäftsführender Gesellschafter der HKE GmbH Gesellschaft zur Veranstaltung von Events

Seit 2002 Inhaber des Bestattungshauses Pietät Christoph Kuckelkorn

2015–2017 Ausbildung zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für das Bestatterhandwerk

1999 – 2001 Ausbildung zum geprüften Funeralmaster (Bestattermeister), HK Düsseldorf

1996 – 1997 Ausbildung zum geprüften Thanatopraktiker, HK München

1986 – 1989 Ausbildung zum fachgeprüften Bestatter

AKTIVE EHRENÄMTER

Seit 2018 Mitglied im Beirat des Hännneschen-Theaters

Seit 2017 Vorsitzender Aufsichtsrat Joblinge gemeinnützige AG Rheinland

Seit 2017 Präsident Festkomitee des Kölner Karnevals von 1823 e.V.

Seit 2016 Schatzmeister und Gründungsmitglied Cultura Brasil Colonia e.V.

Seit 2008 Mitglied im Beirat der Akademie für uns kölsche Sproch

Seit 2005 Geschäftsführer der gGmbH des Kölner Karnevals

Elf Fragen

Sie sind Freund der RKK und eine bekannte Person im Karneval.

Was macht für Sie die Faszination Karneval aus?

Karneval ist hier in unserer Stadt etwas, was die Menschen verbindet, quer durch alle Bevölkerungsschichten, Altersstufen und sozialen Ränge und das macht es interessant. Die Menschen feiern unter der Maske miteinander und wer sie sind, woher sie kommen, spielt keine Rolle. Das prägt natürlich sehr stark das rheinische Lebensgefühl. Und das jedes Jahr neu zu erleben, diese enorme Kraft zu erleben, das ist schon besonders und das fasziniert wirklich.

Was ist Ihre erste karnevalistische Erfahrung?

Eine Kostümsitzung im Sartory. Damals muss ich vier, fünf Jahre alt gewesen sein zusammen mit meinem Großvater und seiner Lebensgefährtin. Eine wirklich tolle Erinnerung und ganz spannend und alles ganz komisch, alle im



Kostüm. Außerdem kann ich mich noch an ein Kostümfest im Kindergarten erinnern. Auch das war total schön, da bin ich als Schornsteinfeger gegangen. Ich fand das damals so cool, Schornsteinfeger ist ein toller Beruf. Wenn ich so über die Straße ging mit dem ganzen Equipment und man sich dort das Glück abholen konnte. Ich

hatte eine Leiter, aber da durfte natürlich keiner drauf klettern, das war schon komisch. Danach gab es aber auch nur noch Cowboy oder Indianer für mich.

Warum ist aus Ihrer Sicht der Karneval für unsere Gesellschaft unverzichtbar?

Siehe Frage 1



“

... „Carpe diem“, „Lebe den Tag“, weil das Leben nicht wiederholbar ist und die Anzahl der Tage eben in keiner Weise garantiert werden.

”

An den „Tollen Tagen“ mache ich am liebsten...

Ich fahre gerne kreuz und quer durch Köln und erlebe ganz viele unterschiedliche Veranstaltungen. Egal, ob das der Pfarrkarneval oder Saalkarneval ist, egal ob in Gala oder Kostüm, ob es Bälle sind oder Schulveranstaltungen, ob es in Altenheimen oder Krankenhäusern ist, in der Palliativstation oder bei der Blindensitzung. Dieses enorme Spektrum erlebe ich an den tollen Tagen quasi hintereinander und das ist schon sehr reizvoll. Das mache ich sehr gerne.

Welche Fernsehsitzung verpassen Sie nie?

Die Fernsitzungen des Festkomitees Kölner Karneval verpasse ich nicht, da ich immer anwesend bin, wenn

sie aufgezeichnet werden. Zuhause angeschaut habe ich mir in den letzten 15 Jahren noch nie eine Fernsehsitzung, egal aus welcher Stadt.

Welche Sitzung verfolgen Sie am liebsten live vor Ort?

Das kann man gar nicht so richtig festlegen, da die Sitzungen so enorm vielfältig sind. Die kleinen Veranstaltungen haben es mir besonders angetan, im Pfarrkarneval oder vielleicht auch im sehr jungen Karneval. Da geht so richtig die Post ab und da habe ich sehr viel Spaß daran.

Viele Karnevalslieder haben Lebensweisheiten zum Inhalt. Wie ist ihr persönliches Lebensmotto?

Das ist durch meinen Beruf sehr geprägt und bedeutet im Grunde „Carpe diem“, „Lebe den Tag“, weil das Leben nicht wiederholbar ist und die Anzahl der Tage eben in keiner Weise garantiert werden. Das ist enorm wichtig.

Büttenreden, Tänze, Musikgruppen: Auf was freuen Sie sich bei Karnevalssitzungen am meisten? Schwierig, da kann ich kein Ranking geben. Alles gleich gut. Aber die Traditionskorps fehlen hier noch.

Und dabei ist mein Lieblingskünstler/meine Lieblingsgruppe ...

Es gibt immer wieder besonders schöne Lieder, aber eine richtige Lieblingsgruppe oder einen Lieblingskünstler habe ich nicht.

Wenn ich am Karneval etwas verändern könnte wäre das...

Wenn ich etwas im Karneval verändern kann, dann tue ich das (lacht).

Was zeichnet aus Ihrer Sicht einen echten Narren aus?

Dass er sich selbst nicht so ernst nimmt und seine Organisation ebenso nicht. Dass er den ideellen Werten des Karnevals folgt und dabei seine eigenen Ziele zurücknimmt.





RKK als Sprachrohr der Mitgliedsvereine

Die Rheinischen Karnevals-Korporationen e. V. haben auch im Jahr 2020 zahlreiche Gespräche mit Vertretern von Landesregierungen geführt. Besonders wichtig war es RKK-Präsident Hans Mayer, die vielfältigen Anliegen der Mitgliedsvereine an höchster Stelle vorzutragen, um entsprechend Gehör zu finden. Im Hinblick auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie forderte Hans Mayer

nicht nur schnelle, sondern vor allem auch unbürokratische Hilfen für notleidende Vereine. Gegenüber den Landesregierungen machte er deutlich, dass es auch einheitliche Regelungen geben müsse, da auch das Corona-Virus nicht an den Ländergrenzen Halt mache. Eine Ungleichbehandlung von Bundesland zu Bundesland stößt bei den RKK-Mitgliedsvereinen auf kein Verständnis.

RKK-Präsident Hans Mayer forderte beim sogenannten „Karnevals-Gipfel“ in der Düsseldorfer Staatskanzlei im Interview mit der Presse unbürokratische Hilfen für betroffene Karnevalsvereine.

Das Foto entstand unter Beachtung der Regelungen in der damals geltenden Coronaschutzverordnung

Neben mehreren Gesprächen in der Staatskanzlei von Rheinland-Pfalz nahmen RKK-Präsident Hans Mayer und Justiziar Rudolf Schwaderlapp auch am sogenannten „Karnevals-Gipfel“ in der Düsseldorfer Staatskanzlei teil. Das Treffen mit den Repräsentanten der wichtigsten Karnevalshochburgen von Nordrhein-Westfalen machte bundesweite Schlagzeilen.



Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer empfing RKK-Präsident Hans Mayer (links) und RKK-Justiziar Rudolf Schwaderlapp (rechts) in der Mainzer Staatskanzlei.



Sie nahmen für die RKK am „Karnevals-Gipfel“ in Nordrhein-Westfalen teil (v.l.n.r.): RKK-Justiziar Rudolf Schwaderlapp, RKK-Präsident Hans Mayer und Horst Hohn (stv. RKK-Pressereferent).

Das Foto entstand unter Beachtung der Regelungen in der damals geltenden Coronaschutzverordnung



Thomas Höffgen

Karneval im alten Europa

Erschienen bei wbgAcademic

**Buchbetrachtung unseres
Chefredakteurs Werner Blasweiler**

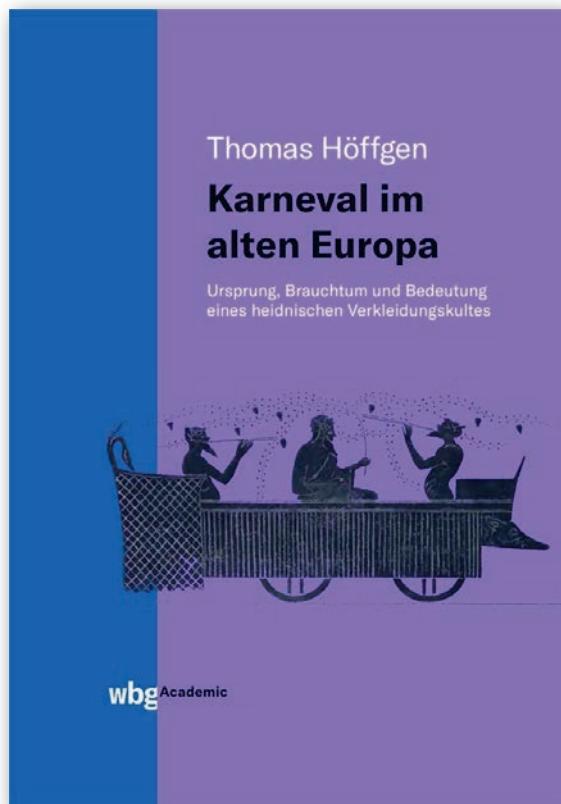
Karneval hat sein Wurzeln im katholischen Glauben – da ist man sich sehr sicher im Kreis der Närrinnen und Narren und glaubt auch alle Wurzeln zu kennen. In seinem Buch „Karneval im alten Europa“ geht Thomas Höffgen dem Mythos Karneval ganz bis auf den Grund und fördert Erstaunliches zu Tage. Natürlich treffen die bekannten Aussagen zu. Der Karneval als letzte kurze Freudenzeit vor der Fastenzeit (carne vale = Fleisch

lebe wohl). Bereits auf der ersten Seite des ersten Kapitels hat Höffgen die Lesenden gepackt, indem er auf Widersprüche dieser Betrachtungsweise hinweist.

Gerne folgt man ihm auf die im Vorwort angekündigte „Zeitreise zwischen den Zeiten“ um „eine fast vergessene Welt naturmagischer Bräuche“ zu entdecken. Höffgen zieht Verbindungen bis zu den steinzeitlichen Höhlenmalereien und verweist bereits dort auf verkleidete,

maskierte und tanzende Menschen. Neben diesem spannenden Exkurs durch die Epochen der Zeit widmet sich der Autor den markanten Figuren der „Karnevalsgesellschaft“, dem Narren, dem Harlekin und dem Teufel.

Der zweite Abschnitt des Buches ist dem närrischen Kalender, der fünften Jahreszeit gewidmet. Darin betrachtet Höffgen die Zeit vom 11.11. bis zur Karnevalswoche an sich. Dabei beschreibt er Hintergründe



Gewinnspiel:

Die Bütt verlost drei dieser außergewöhnlichen Bücher an die Leser. Wer bis zum 31.01. eine Mail an unsere Geschäftsstelle mit dem Betreff „Karneval im alten Europa“ schickt, ist bei der Verlosung dabei.

Mail sofort abschicken an:
info@rkk-deutschland.de

Die Gewinner werden von uns natürlich benachrichtigt.

Karneval im alten Europa
Erschienen bei wbgAcademic

dieser Zeitspanne, die wir heute als Session oder Kampagne kennen, ebenso wie frühzeitliche Rituale vergangener Kulturen, die hieran anknüpfen.

Warum wir Rosenmontag und Veilchendienstag feiern wird ebenso beantwortet wie Fragen die man sich, warum auch immer, noch nie gestellt hat. Warum werfen Karnevalisten eigentlich Kamelle und Konfetti?

Abgerundet wird das Buch durch ein Ver-

Dem Mythos Karneval auf den Grund gegangen

zeichnis der Verkleidungsrituale.

Höffgen hat auf 88 Seiten den Spagat geschafft eine Fülle an Informationen so aufzubereiten, dass man neugierig wird und gerne weiterliest. Dabei wird man, wohl auch als gestandene(r) Karnevalist/

in, öfter als einmal erstaunt aufmerken und anschließend feststellen können, dass die Leidenschaft zum Karneval wohl schon in den Wurzeln der Menschheit angelegt ist, sich aber natürlich über Jahrtausende stark gewandelt hat.

Anzeige:

SEIT



1856

Rotkäppchen



Erwin Rußkowski

Nachwuchs in der Bütt

erschienen bei ratio books

**Buchbetrachtung unseres
Chefredakteurs Werner Blasweiler**

Beklagt wird er aller Orten, der fehlende Nachwuchs in der Bütt, doch wie soll ein interessanter Jugendlicher oder heranwachsender Nachwuchssredner seinen ersten Auftritt vorbereiten? Dieser Frage geht Erwin Rußkowski auf 369 in seinem neuesten Buch nach und liefert damit ein Rundumpaket für interessierte Nachwuchskräfte.

16 Reden in rheinischer Mundart kündigt der Untertitel an und weil es nicht nur dabei bleibt, ist dieses Werk so wertvoll für den potentiellen Nachwuchs.

Alleine die sechzehn Reden, wobei es Solo-Reden und auch Zwiegespräche sind, würden Kindern und Jugendlichen bereits helfen, denn die Beiträge sind ausgewogen, witzig und sofort bühnentaug-

lich. Aber Rußkowski geht in seinem Buch deutlich weiter. Zunächst einmal finden sich zu allen Reden entsprechende Beschreibungen, welche Type die jeweilige Rede hält. Wenn stellt diese Figur dar? Und damit wird er seinem eigenen Anspruch und auch seinen Ratschlägen gerecht. Bevor er nämlich zu den Reden kommt beschäftigt sich Rußkowski auf

Erwin Rußkowski leitete 35 Jahre den Schulkarneval in der Hauptschule Lohmar (Rhein-Sieg-Kreis) und hat unzählige Sketche und Büttenreden für seine Schüler/innen geschrieben, die im Laufe der Jahre viele Besucher der stets ausverkauften Schulsitzungen begeisterten.

Er hat in seinem Leben auch immer wieder – wie Martin Luther sagen würde – „dem Volk aufs Maul“ schauen dürfen und dabei erkannt, dass sich in Mundart vieles im Leben viel besser, viel treffender ausdrücken lässt, als in der hochdeutschen Sprache.

So brachte ihm im Laufe der Zeit seine erfolgreiche Arbeit mit den Schüler/innen u.a. ein Engagement als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Literarischen Komitee beim Festkomitee Kölner Karneval ein, wo er seit 2010 den jugendlichen karnevalistischen Rednernachwuchs ausbilden darf. Im Dezember 2012 war er Mitbegründer und ist nun Vorsitzender des Brauchtumsvereins „Saach hür ens“ Lohmar e.V., der es sich zum Ziel gesetzt hat, rheinisches Brauchtum und die Mundart zu pflegen.

Seit März 2013 arbeitet er als Dozent der Mundartgruppe für Kinder und

Jugendliche in Lohmar. Hier wird den „Pänz“ das Interesse und der Spaß an der rheinischen Mundart vermittelt, und es werden rheinische Texte in Form von Liedern, Sketchen, Gedichten und Reden aller Art eingeübt, womit die Schüler/innen das ganze Jahr über bei unterschiedlichen Veranstaltungen ihre Zuhörer in der Region erfreuen.



Das Rundumpaket für potentielle Nachwuchsredner in der Bütt

mehr als siebzig Seiten mit den Rahmenbedingungen des Karnevals und gibt zahlreiche wertvolle Tipps, wie man sich auf seine Premiere on der Bütt vorbereiten sollte. Wer diese Tipps überblättert, weil es nur um die Rede geht, macht bereits den ersten und wohl entscheidenden Fehler.

Eindrucksvoll erklärt Rußkowski die Erfolgsfaktoren, die entscheidend für einen gelungenen Auftritt sind. Und da kommt die eigentliche Rede eben nicht am Anfang. Wen möchte ich darstellen und welche Type bin ich?

Erst wenn diese und weitere elementaren Fragen geklärt sind, dann kann man sich um den Inhalt der Rede kümmern, so Rußkowski, der selbst im Buch eben diesen Weg einhält.

Zu allen Reden gibt es die Typenbeschreibungen und dann merkt man auch, dass die ausgesuchten Witze, die in den jeweiligen Reden enthalten sind auch zu dieser Type passen. Egal wie lustig ein Witz ist, wenn er nicht zur Type passt, dann passt er nicht zur Rede.

Man merkt dem Autor seine Liebe zum Karneval und zur Büttenrede deutlich an, denn akribisch hat er wirklich jede Facette in seinem Buch beleuchtet und jede nur erdenkliche Dienstleistung für potentielle Nachwuchsredner erbracht. Die 16 bühnenreifen Reden finden sich sowohl im

rheinischen Dialekt, als auch in hochdeutscher Übersetzung wieder.

Abgerundet wird das Buch durch die zahlreichen Tricks und Kniffe, wie sich Gags am besten „verkaufen“ lassen, rhetorische Hilfestellungen bis zur Frage, wie man mit Erfolg umgehen sollte. Auch hier alles sehr gut nachvollziehbar und verständlich.

Wie intensiv sich Rußkowski mit diesem Thema beschäftigt hat, zeigen zwei Kapitel, die sich nicht an die Zielgruppe des Buches richten, aber sehr wichtig sind. So findet sich ein Brief an die Eltern potentieller Nachwuchsredner/innen, der auch schon den Fall berücksichtigt, dass ein Neuling richtig groß durchstartet. Außerdem einflammender Appell an Veranstalter und Literaten, dem Nachwuchs den Boden zu bereiten. Dazu gehört neben Offenheit auch die Regelmäßigkeit. Sitzungen, in denen immer Nachwuchskünstler/innen eine Chance bekommen, werden sowohl vom Publikum, als auch von der Presse gut angenommen, so eine Erkenntnis aus Rußkowskis' Erfahrungsschatz als zlangjähriger Literat und Sitzungspräsident“

Fazit:

Ein sehr empfehlenswerter Ratgeber für Jungen und Mädchen, die im Kinder- oder Jugendlichenalter mit einem Redebetrag auf die närrischen Bühnen möchten.

Wenn man tatsächlich alle diese Impulse und Anregungen, speziell zur Vorbereitung beherrscht und nicht dem Impuls nachgibt ein Sammelsurium an Witzen zu erzählen oder ein bekanntes Vorbild nachzuahmen, dann könnte auf 360 Seiten die Basis für kommenden Büttenasse gelegt sein.

Gewinnspiel:

Die Bütt verlost drei dieser außergewöhnlichen Bücher an die Leser. Wer bis zum 31.01. eine Mail an unsere Geschäftsstelle mit dem Betreff „Nachwuchs in der Bütt“ schickt, ist bei der Verlosung dabei.

Mail sofort abschicken an:
info@rkk-deutschland.de

Die Gewinner werden von uns natürlich benachrichtigt.



Hier spricht der Diak(I)on

Willibert Pauels ist einer der herausragenden Redner im Kölner Karneval. Als hauptberuflicher Diakon vereinigt er den rheinischen Humor mit philosophischem Tiefgang. In der Bütt lässt Willibert Pauels die Leserinnen und Leser an seinen Gedanken und Erfahrungen regelmäßig teilhaben.

Willibert Pauels Kolumne



Foto: Paul Kalkbrenner

NOVEMBER-TRISTESSE?

Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, hat die Regierung, aus guten Gründen, den „November –Lockdown“ verordnet. Für meine Person ist das höchstens unangenehm. Ich bin als frisch gebackener Rentner wohlversorgt. Aber was ist mit den zahlreichen Kollegen, die von der Bühne leben müssen? Was ist mit den Kneipen- und Restaurantbetreibern? Wenn Ihnen staatlicherseits nicht geholfen wird, droht die Insolvenz, und mit ihr die existenzielle Not! Man kann sagen, mit dem November kam die Angst. Wie in einem dunklen Spiegel hat vor vielen Jahren, die viel zu früh verstorbenen und hinreißende Sängerin ALEXANDRA, mit Ihrer tiefen, melancholischen, oft kopierten und nie erreichten Stimme, ein Lied veröffentlicht. Hört es euch auf YouTube an! Es ist wunderbar. Und so lautet der Text:

Es ist November und der Regen kriecht durch die Kleider auf die Haut/ ich geh allein auf meinen Wegen, die mir vom Sommer her vertraut/ wem wohl die kalten Tage nützen, was gestern lebte ist heut taub/ und in den schmutzig grauen

Pfützen, ertrinkt des Sommers welkes Laub. Was ist das Ziel, in diesem Spiel, dass der Natur seit je gefiel?? Spätestens im November jeden Jahres lässt es sich nicht mehr leugnen: Die Natur steuert unerbittlich, so wie alles Leben auf den Tod, das Sterben, die Vergänglichkeit zu. Das ist das Ziel, dass der Natur seit je gefiel. Aber ich wage zu fragen: Stimmt es? Sind wir, wenn wir im November unseres Lebens angekommen sind, jenem endgültigen Verfall, der Verrottung auf dem kosmischen Abfallhaufen des Nichts unweigerlich ausgeliefert? Hören wir, was ALEXANDRA am Schluss Ihres Chansons dazu meint: Doch aus Verzweiflung wächst das Hoffen, dass uns die Kraft zum Atmen schenkt/ sind auch noch viele Fragen offen, ob irgendwer das Schicksal lenkt/Das ist das Ziel, in jenem Spiel, dass der Natur seit je gefiel..! Doch aus Verzweiflung wächst das Hoffen, das „unsterbliche Gerücht“, wie der Philosoph Robert Spaemann sagt, dass der Mensch eine Seele hat, jenseits aller sterblichen Materie. Einmalig und kostbarer als das gan-

ze Universum. Mit anderen Worten, dass der November nicht das letzte Wort hat. In der Antike feierten die Menschen am 25. Dezember das Fest des „Sol Invictus“, der „unbesiegbarer Sonne“. Mitten in der schwarzen Dunkelheit geschah und geschieht die Sonnenwende des Winters. Die Nächte werden kürzer. Das Licht, unmerklich aber unaufhaltsam verdrängt die Finsternis! Die Christen übernahmen den Festtermin und gaben ihm einen völlig neuen Sinn: Mit der Geburt des göttlichen Kindes geschieht nicht nur eine Sonnen-, sondern eine ZEITENWENDE. In der Tat wird ja bis heute, auf der ganzen Welt, die Zeit nach der Geburt

dieses Knaben in Bethlehem gezählt. Das dunkle Jahr der Pandemie ist das Jahr 2020 nach Christus. Weihnachten ist eben nicht ein gigantisches Xmas-Event, mit Wham und Tralla. Es ist die leise, stille Hoffnung, die Finsternis des Todes in Licht zu verwandeln. Und so zwingt uns das Virus, dass wir ungewollt, dieses verflixte Jahr, die heilige Nacht so feiern können, wie es ursprünglich und eigentlich gedacht ist. Als stille Nacht. Im Kreise unserer Liebsten. Als Fest der Hoffnung, als Fest der Liebe. Wir helfen denen, die um ihre Existenz fürchten. Ganz konkret. Nicht mit Almosen, gönnerhaft und kleingeistig. Sondern kraftvoll, mit echter finanzi-

eller Unterstützung. Wer, wenn nicht wir in unserem immer noch wohlhabenden, reichen Deutschland wäre dazu besser in der Lage?

Wir lassen uns die Hoffnung niemals rauben!

Das Licht wird die Finsternis besiegen!

Weihnachten ist wahr!

Alles wird gut!

Euer Willibert

Anzeige:

Printing
Solutions



GD | görres
druckerei



www.goerres-druckerei.de | www.facebook.de/GoerresDruckerei

Mehr erfahren!



AUS DEN BEZIRKEN



THEATER UND KARNEVAL: MIT 68 JAHREN 4 JAHRZEHNT VORSITZENDER

EHRANG (WF)

Eine ungewöhnliche närrische Karriere in verantwortungsvollen Positionen kann Jürgen Haubrich vorweisen, der seit mittlerweile 40 Jahren das Amt des 1. Vorsitzenden im Theater- und Karnevalsverein „Blau-Weiß“ og Ehrang bekleidet. Eine Zeit, die ihn zwischenzeitlich zu einem der dienstältesten Vorsitzenden aller Karnevalsvereine in der Region Trier macht. Zuletzt wurde er im Juli 2019 einstimmig für eine weitere und gleichzeitig wie von ihm angekündigt auch seine letzte Amtszeit bestätigt.

1971 hatte Haubrich erste Berührungs- punkte mit der närrischen Zeit: Er kaufte sich seine erste Eintrittskarte zu einer Kappensitzung bei dem Verein, den er nun seit 40 Jahren leitet. Das Problem beim Einlass: Die Platznummer auf seiner Karte existierte im gesamten Saal nicht, denn dort, wo er seinen Platz regulär gefunden hätte, stand die Technik. Kein guter Start in den Karneval. Haubrich blieb dennoch, die Sitzung gefiel ihm und er entschloss sich recht schnell aktiv mitzuwirken. Er wurde Mitglied, schrieb sich für die Session 1972 eine Büttenerede, in der er einen Schuljungen von 1910 (Gründungsjahr des Vereins 1909) spielte. Ein – zur allgemeinen Überraschung – überaus großer Erfolg. Dieser gelungene Start von Null auf den ersten Platz motivierte ihn weiterzumachen. Seitdem bereichert er jedes Jahr das Programm der Kostümsitzungen mit mindestens einer Büttenerede aus der eigenen Feder, also seit nunmehr 48 Jahren; auch das rekordverdächtig. Nach seinem Beitritt als Mitglied bekam er noch im selben Jahr den Posten des Schriftführers angeboten und stieg so mit 1972 schon in den Vereinsvorstand auf. Die Entscheidung scheint die richti-



ge gewesen zu sein, da er in nun bereits seit 48 Jahren ununterbrochen dem Vorstand angehört.

Bemerkenswerte Vereinskarriere

Als „Jürgen I. von Kyll und Mosel“ regierte Haubrich 1975 als Karnevalsprinz in Ehrang, bevor er 1976 zum Geschäftsführer des Vereins gewählt wurde und 1977 mit dem Ehranger Urgestein Willi Feil (83) das Humoristenduo „Die Ehriker Vizebrieda“ gründete. 40 Jahre lang standen die beiden mit deftigem Ehriker Platt erfolgreich in der „blau-weißen“ Bütt, bevor sich der Ältere 2017 in

die karnevalistische Rente verabschiedete. Beide gründeten danach den Ehriker Mundartstammtisch, der bei seinen Treffen regelmäßig viele Interessenten anzieht (Informationen unter www.blau-weiss-ehrang.de/mundartstammtisch).

1980 wurde Haubrich dann zum 1. Vorsitzenden gewählt, der er bis heute ist. „Dieser Posten bringt es mit sich“ so Haubrich, „dass man dem alten Wahr- spruch des Vereins „Allen wohl und nie- mand weh“ nicht ausnahmslos gerecht werden kann. Gleichwohl blicke ich stolz auf meine bisherige Vereinslauf- bahn zurück“.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2020 DER KG „BUNTE KUH“ WALPORZHEIM E.V.

EHRANG (WF)

Corona sorgte dafür, dass die KG Bunte Kuh gleich zwei Anläufe nehmen musste, um die Jahreshauptversammlung 2020 über die Bühne zu bringen.

Das Rechenschaftsberichte nicht zwingend staubtrocken sein müssen bewies die zweite Geschäftsführerin Birgit Lanzerath mit dem Jahresbericht, der so manche Lachsalve auslöste. Sie zog eine positive Bilanz des Jahres, in dem die Walporzheimer Karnevalisten unter anderem mit ihrer Prinzessin Marina I. und Kinderprinz Christian David I. auf sich aufmerksam machten.

Bemerkenswert ist auch, dass die Mitgliederzahl mit 350 Mitglieder konstant geblieben ist.

Nach dem sich anschließenden Kassenbericht und dem Bericht der Kassenprüfen erfolgte die Entlastung des Vorstandes einstimmig.

Im Anschluss daran bedankte sich der Vorsitzende Hardy Mies bei den scheidenden Vorstandmitgliedern Guido Schwiperich, Beatrix Ahrend und in Abwesenheit Jörg Beckmann für die getane Arbeit und überreichte ein Weinpräsent.

Danach wurde Theo Montreal als Versammlungsleiter gewählt, der so dann die Wiederwahl des ersten Vorsitzenden leitete.

Nach den anschließenden Neuwahlen, bzw. den Ergänzungswahlen, die alle zu einstimmigen Ergebnissen führten, sieht der neue Vorstand wie folgt aus:

- Es waren der 1. Posten und die Kassenprüfer zu wählen. -

1. Vorsitzender: Hardy Mies
2. Vorsitzender: David Jacobs
1. Kassierer: Martin Gotter
2. Kassiererin: Andrea Wittkopf
1. Geschäftsführerin: Sarah Knickmeier



2. Geschäftsführerin: Birgit Lanzerath

1. Beisitzer: Jürgen Großgart
 2. Beisitzerin: Sophie Hanke
 3. Beisitzer: Anette Gotter
 4. Beisitzerin: Marco Fröhlich
 5. Beisitzerin: Markus Schimming
 6. Beisitzer: Adrian Acker
- Beisitzerin Funken: Edith Müller-Knieps
Beisitzer Veranstaltungen:

Robert Etten
Beisitzerin Kinderkarneval: Anja Bernads
Beisitzerin Kinderkarneval: Julia Gansewig
Beisitzer Festzeitschrift:

Alfred Sebastian
(für die Werbeannoncen)
Beisitzer Festzeitschrift:
Herbert Medler (für den Text)
Beisitzer Elferrat: Michael Knickmeier
Beisitzerin Website: Herbert Gerhard
Sitzungspräsident: Stefan Jacobs
Prinzessin: Marina Boden
Adjutant: David Jacobs
Hofdame: Edith Müller-Knieps
Kassenprüfer: Thomas Rösch
Kassenprüferin: Brigitte Arenz
Den Vorstand als „Verantwortliche Kostüme“ unterstützt Gabi Schimming und Angelika Groß als „Verantwortliche Chronik, ohne dem Vorstand anzugehören.“

Als „Schriftführerin Kinderkarneval“ unterstützt Edith Müller-Knieps die Abteilung Kinderkarneval, in Personalunion als Beisitzerin Funken.

Als Literaten für den FAK Bad Neuenahr-Ahrweiler werden die Mitglieder Beatrix Ahrend und Iris Schell abgestellt.

Die Verantwortlichen bei den Funken sind:

Große Funken:
Sprecherin: Natalie Mies;
Betreuerin: Anja Bernads;

Mittlere Funken:

Trainerin: Jacki Jacobs;
Betreuerin: Anja Bernads;

Kinderfunkeln:

Trainerin: Julia Gansewig
Betreuerin Edith Müller-Knieps

Kleine Funken:

Trainerin Sarah Knieps
Betreuerin Edith Müller-Knieps

Kinderkarneval:

Anja Bernads und Julia Gansewig



- „Staffelübergabe“. Uwe Unkelbach gratuliert seiner Nachfolgerin Anna Sauer mit einem rot-weißen Blumengruß. Einen kurzen humorvollen Vergleich zog Kassierer Sauer zu den Aufzeichnungen der Kasse im Gründungsjahr.

Uwe Unkelbach als Vorsitzender verabschiedet Eine Frau an der Spitze: Anna Sauer führt ab jetzt den NCV

LAHNSTEIN

Viele waren gekommen zur Jahreshauptversammlung des Niederlahnsteiner Carneval Vereins (NCV). Glücklicherweise stand die Rhein-Lahn-Halle zur Verfügung, damit der Abend den Corona-regeln entsprechend organisiert und durchgeführt werden konnte.

Neben den beeindruckenden Rechenschaftsberichten, die von der Mitgliederversammlung wohlwollend zur Kenntnis genommen und mit einer eindeutigen Entlastung des Vorstandes quittiert wurden kam es zu den Vorstandswahlen.

Uwe Unkelbach – der 16 Jahre den Vor-

sitz innehatte, gab bekannt, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung steht. Noch bevor die Neuwahl durchgeführt wurde ergriff der zweite Vorsitzende Michael Güls das Wort. Er dankte Uwe Unkelbach für die überaus gute Zusammenarbeit und für dessen Engagement für den NCV. Güls bezeichnete ihn als „Motor“ des Vereins und übergab im Namen des Vorstands ein großes Bild. Dieses zeigt Unkelbach selbst sowie alle Aktiven des Vereins, vor und hinter den Kulissen des NCV, die allesamt in Zahnrädern – die den

Motor symbolisieren – abgebildet sind. Der Spruch unter den Fotos „Du hast uns bewegt. Mit Dir lief es rund.“ sagt alles aus! Langanhaltender Applaus war zu hören, begleitet von Standing Ovations. Im Verlauf der Versammlung beantragte Michael Güls Uwe Unkelbach zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, was von den Mitgliedern einstimmig angenommen wurde.

Durch den ersten Wahlvorgang führte Ehrenelferratspräsident Volker Huster. Vorgeschlagen – von Uwe Unkelbach – wurde Anna Sauer, die in den Reihen des NCV



Michael Güls (rechts), 2. NCV-Vorsitzender und Weggefährte des scheidenden 1. Vorsitzenden Uwe Unkelbach (Mitte) über gibt diesem – zusammen mit Anna Sauer (links) - ein ganz besonderes Geschenk des Vereins zur Erinnerung.

keine Unbekannte ist, sondern seit vielen Jahren aktiv. Anna Sauer wurde einstimmig zur ersten Vorsitzenden gewählt und übernahm die Versammlungsleitung. „Ich bin mit und im NCV groß geworden und durfte schon vielfältige Aufgaben und Ämter ausüben. Seit meiner Kindheit haben mich Originale des Vereins begleitet und waren Vorbilder. Ich möchte vielen Mitgliedern genau das ermöglichen, dass alle mit ihrer Leidenschaft und ihren Talenten für den Verein stehen und aktiv sind“, so die neu gewählte Vorsitzende. Ihr zur Seite stehen im geschäftsführen-

den Vorstand Michael Güls als zweiter Vorsitzender, Ute Groß als Geschäftsführerin, Winfried Sauer als Kassierer und Tobias Steffens als Schriftführer. Als Beisitzer fungieren: Lisa Feist, Katharina Groß, Maike Güllering, Lisa Halbig, Jannik Kost, Michael Kost, Anja Unkelbach und Carsten Zimmer. Neu bei den Beisitzern sind Maren Kloczeck und Robert Maxeiner, da Andreas Korn und Markus Hebgen nicht mehr kandidierten. Alle Wahlen erfolgten einstimmig! Mitglieder des Vorstands Kraft Amtes sind Elferratspräsident Günther Groß und Zugleiter Michael Sturmes.

Im Rahmen des Kassenberichts kam es zu einem bemerkenswerten Rückblick zur Kostensituation vor siebzig Jahren:

Der Beitrag im Jahr 1950 betrug pro aktivem erwachsenem Mitglied 30 Pfennig im Monat, fördernde Mitglieder zahlten 50 Pfennig und Jugendliche 10 Pfennig. Die erste Karnevalssitzung am 14. Februar 1951 schlug mit 1.460,90 DM an Kosten zu Buche. Der Eintritt damals kostete 1,50 DM; ermäßigt 1,00 DM. Davon gingen 10 Pfennig zugunsten der „Kappenfahrt“.

„CINEMA CARNEVALIS“

CCO BIETET KARNEVALISTISCHE THEATERSITZUNG

Neues Veranstaltungsformat in Zeiten von Corona:

LAHNSTEIN (HH)

Noch nie hat eine Situation die Menschheit so verunsichert wie das Corona-Virus. Die Pandemie beherrscht das Leben der Menschen nun schon seit über einem halben Jahr. Unter Corona-Bedingungen leben heißt zurzeit in Deutschland: Abstand halten, Hygieneregeln beachten und Mund-Nasenschutz tragen. Auch nach einigen Lockerungen bleiben große Veranstaltungen verboten und es zeichnet sich ab, dass Karneval, so wie wir ihn kennen, im kommenden Jahr wohl erst mal nicht gefeiert werden kann.

Karnevalsvereine in ganz Deutschland sind dabei, zu überlegen ob und wie Karneval trotz Corona gefeiert werden kann. Auch beim Carneval Comité Oberlahnstein (CCO) rauchen seit Wochen die Köpfe beim Vorstand und in der eigens gegründeten Arbeitsgruppe um den Vorsitzenden Helmut Hohl und seine „Vize“ Eva Bonn sowie Elferratspräsident Markus Krapf. So wurde ein „Plan B“ entwickelt, der jetzt in ein neues Veranstaltungskonzept mündet. Das Schlüsselwort lautet „Cinema Carnevalis“. Klingt etwas seltsam, ist es aber nicht. Ganz im Gegenteil. „Ob Piccolos, Tanzgarde, Elferrat, Sitzungspräsident, CCO-Narren, Vorstand oder Wagenbauer – unsere rund 300 Aktiven beim CCO, die seit Monaten nicht wussten, wie es während und nach Corona mit dem närrischen Brauchtum weitergehen soll, brauchten endlich wieder ein gemeinsames Ziel, für das alle arbeiten und trainieren“, sagt Eva Bonn. „Und wir glauben, mit „Cinema Carnevalis“ ein Format gefunden zu haben, das alle begeistert.“ Erste Reaktionen aus der Aktivenschaft zeigen, dass sie damit richtig liegt.

Helmut Hohl erläutert die Entstehung des „Cinema Carnevalis Projekts“ wie folgt: „Dass wir keine Trockensitzungen in der gewohnten Form anbieten werden können, ist wohl jedem klar, und es wird 2021 auch kein Tollitätenpaar in Lahnstein geben, weil auch der Straßenkarneval mit den großen Umzügen wegen der gebotenen Abstandsregeln nicht durchgeführt werden kann. Auch



das CCO-Männerballett-Festival und die Kinderparty können aus diesem Grund nicht stattfinden.“ Und Eva Bonn ergänzt: „Dass wir uns auch dazu entschieden haben, unter diesen Umständen keine Tollitäten zu proklamieren, zum ersten Mal seit 1935 in unserer Vereinsgeschichte, ist uns sehr schwer gefallen und die Entscheidung erfolgte in gemeinsamer Absprache mit den Betroffenen, die bereits in den Startlöchern standen. Es war hier quasi schon alles vorbereitet, um theoretisch in wenigen Wochen die bereits terminierten Fototermine wahrzunehmen.“

Das sollte aber keineswegs bedeuten, dass jedwede Form von Karnevalsveranstaltungen im kommenden Jahr nicht möglich wird, denn immerhin hat die Landesregierung Saalveranstaltungen mit aktuell unter bestimmten Hygiene- und Abstandsregeln erlaubt. Also wurde das CCO kreativ, und herausgekommen ist mit „Cinema Carnevalis“ eine karnevalistische Theatersitzung. Und die hat es durchaus in sich, denn sie ist eine Mischung aus virtuell dargebotenen Einspielfilmen aus den einzelnen Aktivengruppen des CCO und Live-Auftritten. „Alles was bis dahin „live“ möglich ist, soll auch so rüberkommen“ sagt Elferratspräsident Markus Krapf. Die Redner aus den Trockensitzungen werden also in jedem Fall auf der Bühne stehen. Gardetänze, Showballett und alle anderen Darbietungen, bei denen viele

Menschen aktiv sind, werden in Form von Einspielfilmen über die Großleinwand zu sehen sein. Verpackt wird „Cinema Carnevalis“ in eine Handlung, in der Markus Krapf als Moderator zwischen Leinwand und Bühne hin- und herspringt. Mit Matteo Müller, einem Lahnsteiner Jungunternehmer, der mit seinem „Cinclip-Studio“ schon einige Filmpreise und Auszeichnungen abgeräumt hat, wurde genau der richtige Partner gefunden, um die filmischen Teile von „Cinema Carnevalis“ professionell „in den Kasten“ zu bringen. Die Dreharbeiten haben schon begonnen. „Wir betreten mit diesem Projekt karnevalistisches Neuland“, so Markus Krapf, „aber die Begeisterung bei den einzelnen Aktivengruppen, die wir mit dem Filmteam nach und nach besuchen werden, ist jetzt schon so groß und es gibt so viele tolle Ideen, wie wir die Aktivitäten beim CCO rüberbringen können, dass ich sicher bin, dass wir mit diesem Format einen Volltreffer landen können.“

Das Sessionsmotto 2021 lautet „Zusammen sind wir Heimat“. Und genau dies wird auch mit dem Projekt „Cinema Carnevalis“ zum Ausdruck kommen. Und so hoffen die CCO-Aktiven, dass ihre Arbeit mit guten Besucherzahlen belohnt wird. Dargeboten wird „Cinema Carnevalis“ an den bekannten Sitzungsterminen am 16., 23. und 31. Januar im Großen Saal der Lahnsteiner Stadthalle, so der Plan.

KG NARRENZUNFT REMAGEN

unter neuer Leitung



REMAGEN

Über 70 wahlberechtigte Mitglieder fanden in diesem Jahr den Weg ins Foyer der Rheinhalle Remagen, um dort unter Einhaltung der derzeit gültigen Hygienemaßnahmen an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Auf der Tagesordnung standen neben den Berichten zum Geschäftsjahr 2019 und den Berichten aus den Untergruppen auch Neuwahlen des Vorstands.

Zum neuen ersten Vorsitzenden wurde Richard Nelleßen gewählt. Ihm zur Seite stehen im geschäftsführenden Vorstand Alexander Nitzgen (stellv. Vorsitzender), Michael Langen (Schatzmeister), Ingrid Efferz (Schriftführerin) sowie Corinna Schilling als neue Sitzungspräsidentin.

Komplettiert wird der Gesamtvorstand durch Irene Krah (stellv. Schatzmeisterin), Katharina Brechtken (stellv. Schriftführerin), Roman Kötter (stellv. Sitzungspräsident) und den Beisitzern Jörg Diwo, Claus Krah, Annette Reuter, Peter Stein, Tobias Sulzer und Christian Unger.

Der neue Vorsitzende dankte seinem Vorgänger Martin Dinkelbach für dessen 10-jährige Arbeit in der Leitung der KG Narrenzunft und vor allem für sein großes Engagement um die Förderung des Kinder- und Jugendkarnevals. Sein Programm für die zukünftige Vereinsarbeit hatte Nelleßen bereits im Vorfeld der Versammlung in den jeweiligen Untergruppen vorgestellt und dort breiten Zuspruch erhalten.

Anzeige:

CREATIV - IHR KARNEVAL



MeinelMützen®



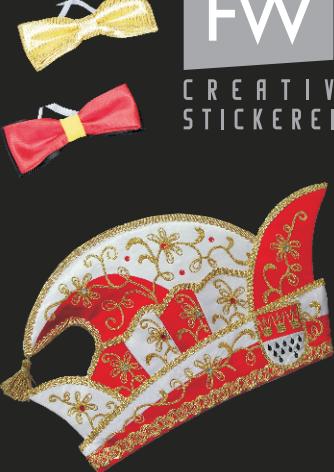
CREATIV STICKEREI



DIE DÜSSEL



Alt-Brö



Mask



STAMMTISCH
Ehemaliger Dreigestirne
in Gemeinde Rodenkirchen
von 1980



St. Trößle bei

AFW CREATIV-STICKEREI GMBH - KULMBACHER STRASSE 35 - D-95352 MARKTLEUGAST
FON: +49 (0) 9255-80775-0 - FAX: +49 (0) 9255-80775-29 - INFO@AFW-STICKEREI.DE - WWW.AFW-STICKEREI.DE



KARNEVAL IM KREIS AHRWEILER IN CORONA-ZEITEN

Im Verlauf der letzten Monate wurden natürlich auch die karnevalstreibenden Vereine im Kreis Ahrweiler vor die Frage gestellt, wie die neue Session verlaufen soll, wenn es denn überhaupt eine gibt.

Noch bevor die Politiker verbindliche Richtlinien aufstellten reagierten sie, die närrischen Korporationen aus dem Kreis Ahrweiler. Erfreulicherweise haben viele benachbarten Vereine sich zusammengefunden, sich besprochen, Überlegungen

angestellt und sind zu einem gemeinsamen Vorgehen gekommen. Den Anfang machten Ende August Vertreter von acht Karnevalsvereinen der sogenannten Rheinschiene zwischen Brohl und Oberwinter um über den möglichen Verlauf der Session 2020/2021 zu beraten und damit auch eine völlig neue Vernetzungsplattform der linksrheinischen Karnevalsvereine zu schaffen. Nach reiflicher Überlegung und intensiven Vorberatungen in den einzelnen Vorständen war schnell klar, dass es aus Verantwortungs- und Haftungsgründen nicht möglich ist, in der anstehenden Session Saalveranstaltungen und Fest-

züge in den gewohnten Form durchzuführen. Nach Abstimmung mit weiteren Vereinen und Organisationen der Region haben 20 karnevalstreibende Vereine und Gruppierungen eine gemeinsame Presseerklärung herausgegeben, wonach alle Karnevalsveranstaltung in der kommenden Session abgesagt werden. In dieser Session muss die Brauchtumspflege eben anders organisiert werden. Über das Wie werden die Vereine zu Beginn des neuen Jahres bei weiteren Treffen beraten. Dann kann man auch kurzfristig auf eventuell veränderte Pandemiebestimmungen reagieren.

REMAGENER STERNMARSCH

Inzwischen gibt es in der Stadt Remagen eine ganz besondere Aktion. Vor dem Rathaus wurde ein großer Stern aufgestellt und die Remagener Karnevalsvereine zu einem Sternmarsch aufgerufen. An nicht bekanntgegebenen Tagen gehen einige Vereinsmitglieder mit ihrem Logo oder Vereinswappen zu diesem Stern und befestigen es an einem Strahl. Bis Karnevalssonntag sollen alle Vereine dort gewesen sein, sodass der Remagener Karnevalsstern in vollem Glanz erstrahlt. So wird die Bevölkerung die ganze Zeit über daran erinnert, Karneval gibt es noch und wird es wieder wie gewohnt geben. Eine tolle Idee und zum ersten Mal eine Aktion an der alle Remagener Karnevalsvereine gemeinsam teilnehmen.



ABSPRACHE DER VEREINE IM BROHTAL

Mitte September kamen die Vertreter der Möhnen- und Karnevalsvereine des Brohtals in der Bausenberghalle in Niederzissen zu einem ungewöhnlichen Narrentreff zusammen. Gemeinsam mit dem Ortschef Rolf Hans, dem Brohtal-Bürgermeister Johannes Bell, dem Leiter des Ordnungsamtes Stefan Oligschläger und dem RKK-Regionalbeauftragten Willi Fuhrmann erfolgte ein reger Informationsaustausch zu dem für Karnevalisten sehr traurigen Thema.

Nach intensivem Gedanken- und Meinungs-Austausch lautete der übereinstimmende Tenor: „Wir werden in der kommenden Session nichts machen“. Im Klartext, weder Saalveranstaltungen noch Karnevalsumzüge können unter den gegebenen Umständen stattfinden und auch wenn der Sitzungspräsident der KG „Zesse Jecke“, Rainer Schönhofen, von Beruf Gemeindereferent der Pfarreiengemeinschaft noch auf „ein Wunder“ hoffte, konnte man so recht nicht daran glauben. Er regte jedoch an, „intern“ in kleinerem Rahmen karnevalistische Aktivitäten, auch für den Nachwuchs, durchzuführen um das Vereinsleben nicht gänzlich einschlafen zu lassen. Wie die Brauchtumspflege in der kommenden Session anders organisiert werden kann, ist bisher aber noch offen. Wichtig für den Verbandsbürgermeister war besonders die Zusage aller Vereine, die im Brohtal im Wechsel ihre Karnevalsumzüge veranstalten, dass diese Züge in ihrem gewohnten Rhythmus stattfinden werden. Dies wurde ihm von den betreffenden Vereinen zugesagt. Willi Fuhrmann zerstreute auch die ihm gegenüber geäußerten Bedenken, dass Vereinsleben und besonders der Karneval könne durch diese einschneidende Unterbrechung leiden. Er verwies auf das Jahr 1991, als der Karneval im ganzen Bundesgebiet aus einem ganz anderen Grunde generell abgesagt und im Jahr später umso intensiver gefeiert wurde.

ONLINESITZUNG IN ADENAU

Auch die Karnevalsgesellschaften im Bereich Adenau haben sich in einer Telekonferenz besprochen und das Karnevalsgeschehen in der kommenden Session abgesagt, auch die Umzüge. Die Verantwortlichen der KG Rot-Weiss Adenau beschlossen, an einem Samstagabend Ende Januar, wenn normalerweise die große Prunksitzung stattgefunden hätte, eine Online-Sitzung über den örtlichen Fernsehsender, den „Offenen

Kanal Adenau“ zu senden. Es wird keine Live-Sitzung sein, sondern ein Zusammenschnitt von Sitzungsbeiträgen der vergangenen Jahre. Diese werden durch zwei karnevalserfahrene junge Damen vorgestellt und kommentiert. Der offene Kanal sendet über Kabel, Youtube und Streaming, also interaktiv. Der genaue Sendetermin dieser Online-Sitzung wird über die lokalen Medien bekannt gegeben. Da der Rosenmontagszug ausfällt, das Wurfmaterial aber schon besorgt wurde, überlegt die Adenauer KG wie sie es „unters Volk“ bringen kann. Gedacht ist daran, es in Schulen und Kindergärten zu verteilen.

VERLÄNGERUNG FÜR TOLLITÄTEN IN AHRWEILER

In der Kreisstadt Ahrweiler gibt es seit vielen Jahren ein Zusammenschluss aller Karnevalsvereine im „Festausschuss Ahrweiler Karneval (FAK)“. Deren Mitglieder trafen sich Ende September bei ihrem Vorsitzenden Hardy Mies und berieten zusammen mit dem ersten Stadtbeigeordneten und aktiven Karnevalisten Peter Diewald über das weitere Vorgehen in der kommenden Session. Sehr schnell wurde man sich darüber einig, keine Proklamationen durchzuführen. Alle Tollitäten gehen in die Verlängerung und stehen ihren Vereinen weiterhin zur Verfügung. Schweren Herzens haben die Verantwortlichen sich entschlossen aufgrund der nicht umzusetzenden Hygienevorschriften alle Karnevalsumzüge und alle Prunksitzungen im Stadtgebiet abzusagen. Auch wenn es für alle Vereine eine schwere Zeit ist, wird man nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern die Vereine haben bereits entsprechende Pläne in der Schublade. Konkret, wenn es die Coronaregeln zulassen, dürfen sich alle Karnevalsfreunde im Rahmen der Möglichkeiten der jeweiligen KG über kleinere Veranstaltungen freuen, die von den Gesellschaften mit eigenen Kräften

gestaltet werden. So könnte das Motto heißen: „Fastelovend Anno Dazumal“. Nähere Aussagen dazu wird man aber leider nur sehr kurzfristig machen können, da ja wöchentlich neue oder veränderte Auflagen auf die Vereine zukommen. Man möchte aber auf jeden Fall den Bewohnern der Kreisstadt ein Lebenszeichen senden und zum Durchhalten in dieser auch karnevalistisch schweren Zeit aufrufen. Wichtig ist es für die Vereine wirtschaftlich gesund zu bleiben und in eine neue Session voll durchzustarten. Schwierigkeiten werden von den Verantwortlichen darin gesehen, die Tänzerinnen und Tänzer, besonders die Kindertanzgruppen bei der Stange zu halten, hierzu wäre es wichtig, wenn diese im nächsten Frühjahr zumindest wieder trainieren dürften.

GRAFSCHAFT REAGIERT SITUATIONSBEZOGEN

Auch in der Grafschaft bedauert man sehr, dass der Karneval in der kommen-

den Session nicht wie gewohnt stattfinden kann. Ende September wurden von 7 Möhnenvereinen, 2 Karnevalsgesellschaften und 2 Karnevalsausschüssen Sitzungen, Karnevalspartys und Umzüge in einer gemeinsamen Pressemitteilung weitgehend abgesagt. Den Verantwortlichen war ganz besonders der Schutz der Gäste und der aktiven Karnevalisten besonders wichtig, der selbst bei größtmöglichen Vorsichtsmaßnahmen nur schwer zu gewährleisten wäre. Einigkeit herrschte aber darüber, dass der Karneval zur Kultur dieser Region gehört und für viele Menschen einen wichtigen Ausgleich zu den Sorgen und Nöten des Alltags bietet. Diese Kultur, der Frohsinn und die Motivation, die daraus hervorgeht, lassen sich nicht einfach absagen. Die Vereine hoffen, dass viele Karnevalisten unser Brauchtum unter den geltenden Hygienerichtlinien in der kommenden Karnevalszeit kreativ mit Leben füllen. Die Vereine und Karnevalsausschüsse behalten sich eigene Aktionen und kleinere Veranstaltungen vor, sofern es die Situation zulässt.

FAZIT DES REGIONALBEAUFTRAGTEN

Als Regionalbeauftragter kann ich mit Zufriedenheit feststellen, dass die Ahrkreiskarnevalisten den Ernst der Lage erkannt haben und danach handeln. Erfreulich ist die Tatsache, dass die karnevalstreibenden Vereine in den einzelnen Städten und Regionen sich zusammengesetzt, besprochen und ihre Entscheidungen gemeinsam getroffen haben. Hier zeigt sich, dass nicht nur die Menschen allgemein in diesen schweren Zeiten näher rücken, sondern auch benachbarte und befreundete Karnevalsvereine in der Lage sind, nicht nur fröhlich zu feiern, sondern auch in Notlagen zusammenzustehen und sich gegenseitig zu helfen. Das ist eine erfreuliche Erkenntnis in Coronazeiten. von Willi Fuhrmann

Anzeige:

KARNEVALS- / UND FASCHINGSORDEN

Die individuelle Fertigung von einem geprägten oder gedruckten Orden ermöglicht eine persönliche und einzigartige Gestaltung.



Ihrer Kreativität sind nahezu keine Grenzen gesetzt. Ihr Orden wird bei uns nach Ihren Vorstellungen umgesetzt.

REU
MÜNZMANUFAKTUR
FRITZ REU GMBH & CO. KG
Gmünder Straße 30-32
D-73540 Heubach
+49 (0) 7173 188-0
info@fritz-reu.de
www.fritz-reu.de

RHEIN-LAHN-KAPP für Hermann-Josef Hißnauer

BAD EMS

„Wer kriet diesjahr die Kapp?“

-das war die Frage schlecht-
hin beim siebzehnten Kreis-
narrentreffen des Rhein-Lahn-
Kreises in Bad Ems.

Es ist bereits eine bewährte Tradition, dass diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem karnevalistischen Bundesverband RKK ausgerichtet wird. Folglich zählten auch RKK-Präsident Hans Mayer und Schatzmeisterin Monika Wingen-Fuhrmann zu den Gästen. Landrat Frank Puchtler verortete den Preisträger zunächst geografisch -ins Blaue Ländchen, eine Gegend im rheinland-pfälzischen Taunus, um die Stadt Nastätten herum gelegen. Als es dann auch noch hieß, dass der Preisträger beim Nastätter Carnevals Club (NCC) in der Verantwortung steht, war der Schleier fast gelüftet. Die letzte Gewissheit gab die Namensnennung von Hermann-Josef Hißnauer.

Nachdem sich der orkanartige Jubel gelegt hatte, und bevor Hißnauer die



begehrte Trophäe in Empfang nehmen durfte, verlas Landrat Puchtler eine in der Tat beeindruckende närrische Vita. Diese reichte von einem Viertel Jahrhundert Vorstandsarbeit in entscheidenden Funktionen bis hin zum grandiosen Bütteneredner. „Ohne Hermann-Josef Hißnauer gäbe es in Nastätten keinen

Rosenmontagszug.“ erklärte Puchtler dem Auditorium die enorme Bedeutung dieses Karnevalisten für seinen Verein, seine Heimat und die närrische Tradition. Das Rahmenprogramm mit regionalen Tänzen, Liedern und Wortbeiträgen unterstrich die hohe Qualität des Bühnenkarnevals in der Region.



Archivfoto

„DIE BÜTT“-KOLUMNE

Disziplin tut not während der Pandemie!

Kein Zweifel - die Bewohner des Planeten Erde (soweit wir wissen: des einzigen von Lebewesen bewohnten Himmelskörpers) sind zur Zeit in einer schwierigen Phase. Nicht nur der unbestrittene Klimawandel bedroht die Menschheit, aktuelle Not verbreitet die vom Corona-Virus ausgelöste globale Pandemie. Nie war die Wissenschaft in größerer Erklärungsnot. Wie soll man auch einen Virus erklären, gar gegen ihn ankämpfen, dessen Existenz man vielleicht in grauer Vorzeit ahnte, hier und da sogar befürchtete, dessen wahrer Charakter aber erst zum Vorschein kam, als er mit Heftigkeit über die Menschheit hereinbrach. Ein Heer von Virologen, Epidemiologen, Pneumologen, Intensiv-Medizinern, Ärzten aller Fachrichtungen, erst recht die unbedarften Bürger, wurden von der Vielfalt, der Mutationsfähigkeit, der Intensität, der Gefährlichkeit des Corona-Virus überrascht. Erste Gegenmaßnahmen, mangels Erfahrung quasi aus dem Hut gezaubert, wurden zum Teil überzogen, schienen jedoch tatsächlich zunächst die Gefahr zu bannen - aber nur vorübergehend. Was viele Wissenschaftler befürchteten, trat ein: Die fortschreitende Jahreszeit, verbunden mit der schwindenden Disziplin vieler Menschen, deren Unvernunft, öffneten dem Virus zunehmend die Tür. Die hoffnungsvollen Ansätze zur Bekämpfung des Corona-Virus wurden durch Mißachtung der notwendigen Schutzmaßnahmen (Mund- und Nasenmasken, Versammlungsverbot, Abstand halten, gar Leugnen der Existenz des Corona-Virus usw.) oft klugscheisserisch unterlaufen, somit dem unsichtbaren, aber tückischen Feind wurde der Boden bereitet. Die vom deutschen Grundgesetz garantierte Freiheit des Bürgers, sein Datenschutz, seine Selbstbestimmung in Zusammenhang mit notwendigen Schutzmaßnahmen - alles wurde von Verblendeten in Zweifel gezogen. An die nur kurzsichtigen, oppositionellen Zweifler dockten sich die Feinde unserer Verfassung, Rassisten, Rechtsextremisten und „Reichsbürger“ nur zu gerne an. Man darf ja in unserer Demokratie durchaus anderer Meinung sein - aber solche Tatsachen, wie die häufig bewiesene Existenz des Corona - Virus und seine bitteren Folgen, sollten auch bei dem Dümmlsten der Andersdenkenden als Realität angekommen sein.



Nun sehen wir mit den verfügbaren Impfstoffen (hoffentlich) Licht am Ende des Corona-Tunnels.: Ich hoffe, dass sich die Zahl der überzeugten Impf - Gegner in Grenzen hält; die Impfung kann umso größeren Erfolg nach sich ziehen, je mehr Bürger sich dieser von grandios funktionierenden Wissenschaftlern entwickelten Aktion helfen lassen. Meine Hochachtung gilt den Medizinern und Physikern, die in so kurzer Zeit die Lösung gefunden und dem Virus Covid-19 erfolgreich den Kampf angesagt haben. Dass ihr Erfindungsgeist dies so bald geschafft hat, war nicht zu erwarten. Meine Hochachtung gilt aber auch unseren Politikern - egal welcher Couleur -, die in dieser Situation überwiegend klaren Kopf behalten und Deutschland verantwortungsbewusst durch die schwierige Zeit gesteuert haben. Wenn ich es noch nicht war - ich wurde in dieser Zeit Fan der unverwüstlichen Angela Merkel. Meine besondere Hochachtung aber gilt jener Armee des Krankenhaus-Personals (mit und ohne Promotion), das sich für die Pflege der Erkrankten - oft bis zur Erschöpfung - eingesetzt hat. Sie sind die wahren Helden in dieser so überaus schwierigen Periode in der Geschichte der Menschheit.

Noch sind wir nicht am Ende der Fahnenstange ! Mit Disziplin und Vorsicht gilt es weiter, den Widrigkeiten dieser (hoffentlich bald besiegt) Pandemie zu begegnen - auf dass sie der nun heranwachsenden Generation erspart bleibe.

Walter Fabritius

buttinette

Alles für Fasching & Karneval

Fasching



Online-Erlebniswelt

- Produkt- und Schminkvideos
- Kundenbewertungen
- Über 8.000 Artikel
- Aktuelle Neuheiten



EXKLUSIV bei
buttinette



Folgen Sie uns: [BLOG](#) [Blog](#) [Youtube](#) [Facebook](#) [Instagram](#)

www.buttinette-karneval.de

Kostüme
Zubehör
Stoffe
Schnitte
Party-Deko

ALLES FÜR DEN KARNEVAL

A close-up photograph of two clowns. The clown on the left is wearing a yellow and green plaid hat and has red clown noses on both nostrils. The clown on the right is wearing a green and orange plaid hat and has a single red clown nose on their left nostril. They are both looking directly at the camera with wide-eyed expressions. The background is blurred with colorful bokeh lights, suggesting a festive carnival atmosphere.

FESTARTIKEL **SCHLAUDT**

Andernacher Straße 170 | 56070 Koblenz
Telefon: +49 (0) 261 - 83525 | Telefax: +49 (0) 261 - 805380
E-Mail: kontakt@schlaudt.de

www.schlaudt.de